

Матеріали з Стокгольмського державного архіву до історії України другої половини XVII—поч. XVIII вв.

Член-співробітник Київської Комісії для розгляду давніх актів, Н. В. Молчанівський, що помер р. 1908, за життя свого двічі, а саме 1898 і 1899 рр., працював у державному архіві в Стокгольмі, збираючи тут джерела для історії України.

В наслідок цих архівних студій з'явилося видання, надруковане р. 1908, вже як Н. Молчанівський дочасно помер, під заголовком: „Акты Шведскаго Государственнаго Архива, относящіеся къ исторіи Малороссіи (1649—1660 гг.)“. Воно становить VI том III-ої частини „Архива Юго-Западной Россіи“, що його видавала була Комісія для розгляду давніх актів у Києві.

А втім Н. В. Молчанівський, працюючи в Стокгольмі, не обмеживсь на цьому періоді, але він спитувався там ознайомитися взагалі з усіма відділами державного архіву. Відомості, що він таким чином попризбирував про документи цього архіву, котрі стають за джерела для української історії, Молчанівський опублікував у квітневій книжці „Кіевской Старины“ за 1899 р. під заголовком: „Письмо къ редактору изъ Стокгольма“. Окрім того, він надрукував, за рукописами Стокгольмського архіву, у січневій книзі „Кіевской Старины“ за 1899 р. „Три письма кошевыхъ атамановъ къ шведскимъ королямъ“.

Отже, вивчаючи докладно, з чого складався Стокгольмський державний архів, Н. В. Молчанівський робив і копії деяких документів, не призначаючи їх для вищезгаданого видання; частину їх він сам ще за життя передав Львівському Товариству ім. Шевченка, другу-ж, після його смерті, його вдова передала Археографічній Комісії Укр. Акад. Наук. Комісія ухвалила надрукувати на цих сторінках найцікавіші з них. Отож назовемо з них тут отакі:

1) Лист шведського полковника Ізраїля Ріддерг'ельма, що тоді перебував у полоні в кримських татар, до невідомого, про викуп полонених шведських старшин, од 28 серпня р. 1658.

2) Договір, що його склав Казимір Христофор Стржалковський 17-го січня р. 1660 у м. Гельсингері з шведським генерал-авдитором Гусом, про викуп шведських старшин, полонених у кримських татар.

3) Пашпорт, що його видав Мазепа гінцеві, відрядженому до Польщі в важливій справі, під Чудновим 15 серпня р. 1704.

4) Реляція невідомого поляка про те, як одбувалися військові акції поміж Августом II та Карлом XII у жовтні р. 1704, коли Август II, відступивши до Кракова і потім до Дрездена, вирушив з головними силами генерала Шуленбурга.

5) Німецький переклад листа, що надіслав 20 вересня р. 1707 Петро I до Мазепи з Тикочина, про пересправи з ляхами відносно уступки їм західньої України.

6) Витяг з умови, що склав 5 квітня р. 1710 Пилип Орлик в Бендерах з своїми старшинами, що його обрали на гетьмана.

7) Після жовтня р. 1708. Переклад листа, що надіслав вел. везір до кримського хана про Мазепу, після його переходу до Карла XII.

8) Після р. 1718. Донесіння шведського військового комісара фон-Сольдана про смерть Мазепи та про розподіл майна, що після нього лишилося.

9) 28 березня р. 1712. Переклад листа від кримського хана Девлет Герая до Карла XII.

10) 20 грудня р. 1721. Лист од кошового отамана Івана Мочульського до Пилипа Орлика.

I.

28 СЕРПНЯ Р. 1658. ЛИСТ ШВЕДСЬКОГО ПОЛКОВНИКА ІЗРАЇЛЯ РІДДЕРГ'БАЛЬМА, ЩО ПЕРЕБУВАВ ТОДІ У ПОЛОНІ В ТАТАР У КРИМУ, ДО НЕВІДОМОГО.

Hoch edler, gestrenger vester und manhaffter, insonders hochgeehrter herr. Nachdeme mihr ein tartar namens Ach Met unweit von Subchan Hassan Aga wonend, so vorgestern auss Ukranien gekommen mit des verstorbenen Kakmankas Aga sein leichnamb, berichtet, dass ein Schwedischer abgesanter bey dem cossagischen feltherrn Wyhowskij sich befindet, welcher mihr durch obgemelten tartar soll haben grüssen lassen und zuentbothen, das ich ihme eine liste von die allhir in Crim sitzende officir und gemeine zuschicken möchte, welches mihr aber frembd vorkommet, weil er kein schreiben gebracht. Doch auf aller vorsorg, und damit von mihr nicht vorseumbet werden möchte, habe ich doch auf ein gewisses oder ungewisses dieses ahn meinen hochgeehrten herren abgehen lassen. Welches, wen es nicht sich also verhelte, doch nicht schaden kan, sondern ist umb die mühe zu thun.

Wen es aber sich also befindet, wehre es mihr unnd alle gefangene caualir, so allhir sitzen, eine frewde, und ersuche ich den herren dienstfreundtlich, er wolle mihr doch nicht vordencken, dass ich ihme sein gebührliche titul nicht geben kan, weill dieser Achmet sein namen und officium nicht zu nennen weiss. Sollte nun mein hochgeehrter herr wegen uns gefangene einige commission von meinen allergnedigsten könig haben, bitte ich dienstfreundtlich, er werde doch sich, doch ohne massgebung, solches lassen ahngelegen sein, damit wir einmahl widerumb mochten erlediget werden. Wie

woll wir sehr hoch geschetzt sein, wie beiliegende lista aussgeweisett. Ich habe vorleden winter ahn herren general Niemerits eben solche lista abgehen lassen durch den cossagischen abgesanten, so allhir bey den Chan war. Weiss nicht opf er es magh bekommen haben oder nicht, den derselbe berichtet dass h. Nimerits alldar wehre, und wehre gesonnen uns, wegen unser allergnedigsten königs, zu rantzioniren; hette auch ein zeddell bey sich ahn Supan Hasan Aga, wie hoch wir geschetzt wehren, ihme zu advertiren. Wellches von mir geschehen, thue ihme himitt göttl. obacht trewlichst empfehlen und vorbleibe

meines hochgeehrten herren dienstergebener knecht
Israel Ridderhielm.

Datum bey den Suban Hasan Aga den 28. augusti
stil. vet. Anno 1658.

Es lesset die h. obrister Engel und andre bey mir sitzende meinen hochgeehrten herren freundl. grüssen. Bitte unterdienstl. herren general Niemerits meine dienst vormelden. Adiu.

Eine lista von die gefangene, so bey den Suban Hasan Aga sitzen und wie hoch sie geschetzt seindt.

Obrist: — Israel Ridderhielm — zehen tausend thaler.

Obrist: — Hans Engels — acht tausend.

Obristerleut: Kok von Hammerskölldhen — vier tausend.

Rittmester: Adolpff v. Tsiammer von Obristen Israels regiment	} — ein tausend.
---	------------------

Leutenant Julius Heinrich, von Israels regiment, so vor ein jahr ahn ihr königl. mayt geschickt und wir allhir sitzend vor ihme caurt. Und ist noch nicht wiedergekommen.	} ein tausend thaler.
---	-----------------------

Ein regiments-feltscherer namens Cristian Coesar mit frau und kindt.	} finff hundert thaler.
--	-------------------------

Ein compagnia-quartirmester von general-major Wrangelz regiment.	} ein hundert und fünfftzigk thaler.
--	--------------------------------------

Zwey corporals von obristen Israel regiment, jeder sol geben ein hundertt unnd fünftzigk thaler; thuet:	} dreyhundert thaler.
---	-----------------------

Acht swedishe und finnishe reuter von Israel v. Taubischen regiment; ein jeder muss geben zu hundert thaler; thuet	} acht hundert thaler.
--	------------------------

Noch sitzen bey den Suban Hasan Aga von churfl: Brandenburgsch arme gefangen
wie folget:

Ein leutenant Hans Georg von Weichers- heimb von dragonern	}	ein tausendt reichz- thaler.
---	---	---------------------------------

Ein wachtmester Mathias Rossij von g.-major Kannenbergschen reg.	}	ein tausendt reichs- thaler.
---	---	---------------------------------

Es sitzen in Bächtissarij bey den Chan gefangen wie folgett, von swedischen und brandenburgischen zusammen, welche in einer summa veraccordirt und den ritmester Hans Ulfeparren den 22 Maj auf parol ausgeschiedt ahn ihr. königl. m-tt.

Ritmester Hans Ulfsparre von obristen Israel regiment. Rittmest. Lodh von Hammerschöldischen regiment. Major Skorenberg von obristen Tauben regiment. Capit.-Leutenant Adricas von obristen Taubs regiment. Leutenant Skultz von obristen Yxelz regiment. Leutenant Pollak von ihr fürstl. gn. printz Ratzewylz leibcompangnia.

Noch sitzt dar ein leutenant von graff Waldischen regiment.

Diese obgemelte haben in ein summa
versprochen siebende halb tausend rtaler.

Drey meil wegz von Suban Hasan Aga sitzt bey einen murdza ein leutenant von Hans Engel, namens Kalkreuter. Soll geben finfhundert taler.

Ritmester Hans Cristoff Hilner sittet in Biallogrodt, soll geben finfhundert thaler, ist von Israels regiment.

Noch sitzen hin unnd her etzliche unterofficir und gemeine reuter allhir in Crim und Bialogrodischen gefangen.

Israel Ridderhielm.

P. S. Habe diesse schreiben offen gelassen, damit nimandt magk denken, dass etwas vordachtes geschrieben sey. (A targo: Tittul:) Diesses zukomme den Swedischen abgesanten, so sich bey die cossagischen arme befinden soll, oder den hrn general Nimeritzen einzuwendigen.

II.

17-ГО СІЧНЯ Р. 1660. ДОГОВІР, ЩО ЙОГО СКЛАВ КАЗІМИР СТРЖАЛКОВСЬКИЙ У М. ГЕЛЬСИНГЕРІ З ШВЕДСЬКИМ ГЕНЕРАЛ-АВДИТОРОМ ГУССОМ, ПРО ВИКУП ШВЕДСЬКИХ СТАРШИН, ПОЛОНЕНИХ У ТАТАР У КРИМУ.

Demnach zue ihr konigl. maytt dem durchlauchtigsten grossmächtigsten fürsten und herrn, hernn Carl Gustaff der Schweden, Gothen undt Wenden könige, grossfürsten in Finnland, hertzog zue Schonen, Ehesten, Carelen, Brehmen, Verden, Stetin, Pommern, Cassuben und Wenden, fürsten zu Rügen, hern über Ingermannlandt undt Wissmar, wie auch pfalzgraffen bey Rhein, in Baijern, zue Gülich, Cleve undt Bergen hertzogen etc., ich Casimirus Christophorus Strzalkowsky, castelanus Połocency starosta Lipini, Mambeth Aga, von denen in der Tartarey annoch anwesenden gefangenen obristen und andern Schwedischen officirern vermocht, eine raise auff mich zu nehmen und bey hochstermelter königl. maytt dero erledigung umb die mit ihnen veraccordirte ranzion in gebührender demütigkeit

zu suchen. Ich auch sothanen weg nebst den herrn rittmeister Ulfsparren ohnverzögert angetreten, bey ihr königl. m-tt mich behöriger massen eingefunden undt umb gedachter gefangenen auslösung angehalten, auch von mehr höchstbesagte königl. maytt mit mir durch den herrn general-auditeur Hussen einen gewissen vergleich treffen lassen, dergestalt dass sobald ich erwehnte gefangene nacher Hamburg gebracht undt geliefert haben würde, alsofort auch dagegen an selbigen ortho die veraccor-dirte ranzion (gestalt ich dan bereit alhier zue Helssingöhr die gelder wegen des mit mir herausgereiseten ritmeister Ulfsparren und eines leutenants, so vor dem schon heraus gewesen, undt vor welchen ich meine parole ausgegeben; nemblich vor dem ritmeister ein tausent zwey hundert reichsthaler, und dem leutenant ein tausent reichsthaler, richtig empfangen) ohnfehlbar erlorget undt aussgezahlet, ich auch im übrigen der gehalten mühe halber mit einem annehmlichen recompens versehen werden solle, so obligire undt verbinde mich hiemit und in krafft dieses, gelobe auch bey meinen ehren undt wahren wortten, mir nicht allein die eheste befreung und behandlung einer billichmässigen ranzion der in der Tartarij sitzenden vorermelten Schwedischen gefangenen eusserst undt nach allen kräfften angelegen zu halten, besondern auch selbige, in sonderheit dem herrn obristen Israel, besamt denen andern anwesenden officirern alss obristleutenants, cornets undt gemeine, wie sie nahmen haben, auch was standes oder condition sie sein, von dem vornembsten bis zu dem geringsten, so viel mir davon kundt gethan und specificiret worden oder auch nachgehents mich bey meiner wiederkunfft in der Tartarey nahmhafftig werden möchten, auf meine eigene kosten, so bald immer möglich, nacher Hamburg zu bringen und gegen erlegung der verglichenen rantziongelder daselbst ausszuliefern undt auf freyen fues zu stellen; zu mehrer sicherheit undt festhaltung dessen ich dieses mit meinem nahmen undt eigenhändiger unterschriff bestetiget. So geschehe: Helssingöhr den 17. Januarij 1660.

Листи ці не містять указівок на те, коли й за яких обставин потрапили в полон до татар згадувані тут шведські старшини; як відомо, проте, вже 20-го липня р. 1656 у битві під Варшавою, що в ній Карло X шведський перемиг Яна Казимира, у польському військові, під командою Зубхангазі-аги було близько 20.000 білгородських татар. Відомо, далі, що в цій битві Карла X оточив був гурт татар, та він їх особисто примусив тікати, забивши трьох з них¹⁾).

Далі, у другій половині 1656 р., коли польська армія під командою Гожевського перейшла була в наступ і перемогла 28 вересня союзне

¹⁾ C a r l s o n, Geschichte Schwedens. Bd. IV. Gotha 1855, стр. 151, 174. — L. K u b a l a, Wojna Brandenburska w roku 1656 i 1657, Lwów, s. a. pag. 11, 80. — I. L. C a r l b o m, Karl X Gustav fran Weichseln till Bält 1657. Stockholm, 1910, pag. 271. — Про становище бранців у кримських татар див. М. Б е р е ж к о в ь. Русскіє плѣнники и невольники въ Крыму. Одесса, 1888, стр. 14. — Д. Э в а р н и ц к і й, Исторія запорожскихъ козаковъ, Пб., 1892, т. I, стр. 405—415. Д. Б а г а л ь и, Изъ ист. колонизаціи степной окраины Моск. гос. М., 834, стр. 89, 226. Ящуржинскій, Южно-русс. плѣнники въ Крыму. Изв. Тавр. арх. ком. № 47 (1912) стр. 158—167.

бранденбурзько-шведське військо коло Лика, до рук татарам, що й цим разом були у польському війську, потрапило не тільки багато шведських жовнів, а й близько 80 старшин, і в тому числі шведський генерал Ізраїль Ісаксон Ріддерг'єльм. Його татари забили в кайдани й разом з іншими шведськими бранцями погнали до Криму. Рядовиків там здебільшого незабаром поспродувано туркам, живовидячки через те, що мала надія була на те, що їх викуплять. Старшин-же, що на них татари дивились як на здобич, яку випадало викупляти грошима, залишено в Криму. Чекаючи, поки їх викуплять, татари повернули їх на примусові праці. Цим пояснюється, що коли р. 1657 Карло X шведський вийшов до гетьмана Хмельницького та до кримського хана свого уповноваженого, Густава Лілієнкрона, цьому останньому в інструкції від 10 квітня було зазначено обмірковувати з гетьманом, яким способом й якими доводами найкраще вмовити татар, нехай-би вони відкинулися Польщі та й вирушили проти Москви. Далі посол мав був довідатися, чи не визнає гетьман за доречне надіслати вкупі з Лілієнкроном ще й свого представника до татарського хана, щоб за його допомогою таки встановити ці дружні стосунки. Коли-б гетьман на це не пристав, Лілієнкрон повинен був розвідати від самого гетьмана, а так само від Виговського та інших, докладніш про ханський двір і вплинути на Хмельницького в тому розумінні, щоб татари одзволити шведських бранців, напр. генерал-майора Ізраїля Ріддерг'єльма, полковника Енгеля, оберлейтенанта Кока, ротмістра Ульфспарре та інших. Коли, вважаючи на те, що між Швецією та ханом мають установитися дружні стосунки, їх буде визволено без жадного викупу, то це відповідало-б бажанням шведського уряду; інакше-ж можна було-б умовитися з гетьманом, нехай-би він поручивсь перед татарами за їхній викуп, або-ж заплатив його, а шведський уряд не гаючись поверне належні гроші.

Виконавши усі свої доручення до українського гетьмана, Лілієнкрон мав був їхати далі до Криму до хана. Посланцеві доручено було сказати тут на першій аудієнції, що шведський король дивується, як воно могло статися, що минулого року кілька тисяч татар прилучилися до ворогів Швеції і в бою під Варшавою билися проти короля та його війська. Тимчасом король ладен стати до спілки з ханом. Далі Лілієнкрон повинен був підбити кримського хана на те, щоб він одкинувсь ляхів, негайно напав на москалів і нарешті визволив шведських військових бранців, які вже деякий час перебувають у татар. Особливо зазначено Лілієнкрону, нехай-би він намагавсь, щоб усіх бранців, уважаючи на відновлення приязни, визволено без викупу, тим більш, що між шведським королем та кримським ханом жадної війни не було. Та коли-б визволити бранців на таких умовах не пощастило, то Лілієнкрон мав був обіцяти, що їх буде викуплено.

28-го червня року 1657 Лілієнкрон доніс королеві шведському що-до шведських бранців таке. Скількись бранців, які дивовижним способом уратувалися з Криму, повідомили, що 300 християнських

рабів, завдяки хитрощам, утекло. Тепер вони мають на думці повернутися назад до Криму разом з козаками, щоб визволити інших і помститися за багатолітню неволю. Далі він повідомив, що нині генерал-майор Ізраїль Ріддерг'єльм та інші шведські бранці почуваються не зле, вони не зазнають утисків, як за це був поговір, а тільки їх пильно стережуть: кожного з них приміщено в котрогось з важливих достойників. Вже скільки разів у них як-найсуворіше вимагали викупу. Що-ж до королєвого доручення, то його дуже важко виконати, бо тут навколо гетьмана не все гаразд. Насамперед гетьман слабкий, а Виговський, що провадив передше усі пересправи, не викликає довіри. Можна гадати, що, як гетьман помре, він захопить усеньку владу ¹⁾.

Про Лілієнкроніні пересправи, що-до шведських бранців, ми не маємо документальних даних. У надрукованому-ж тут листі Ізраїля Ріддерг'єльма до невідомої особи, надісланому з Криму 28 серпня 1658 року, повідомляється, що 27-го серпня татарин, який допіру приїхав був з України, передав Ріддерг'єльмові від шведського посланця, що був у Виговського, значить, мабуть від Лілієнкроні, привітання та прохання надіслати список шведських старшин, які потрапили в полон до кримських татар. Далі Ріддерг'єльм пише, що він уже минулої зими через представника козаків, який був у хана, надіслав до Юрія Немирича такого списку, тільки-ж не знає, чи здобув його Немирич.

З доданого списку видно, що у Криму було 19 бранців, названих у спискові, й окрім того „тут і там“ у Криму й поблизу Білгорода кілька підфіцерів та рядовиків. З цього листу довідуємося так само й за розміри викупу, а саме: Ріддерг'єльма та Енгельса оцінено: першого в 10.000, а другого в 8.000 райхсталерів, а інших у 1000, 500 і 150 талерів.

А втім і цим разом шведських бранців визволено не відразу. Одзвонено їх допіру на початку 1660 р., як видно з надрукованого тут договору, що його склав генерал-авдитор Гусс з представником шведських бранців 17-го січня 1660 р. у місті Гельсингері. З цього документу довідуємося, що на прохання шведських бранців Христофор Стржалковський, він-таки Мамбет-ага, поїхав разом з шведським ротмістром Ульфспарре від ім'я бранців до шведського короля, щоб клопотатися про викуп. Король доручив генерал-авдиторові Гуссові скласти 17 січня 1660 р. з Стржалковським договора, що на підставі його Стржалковський здобув тут-таки в Гельсингері викуп за Ульфспарре й за одного лейтенанта, а саме 2.200 райхсталерів, і зобов'язавсь приставити за визначену винагороду можливо швидше усіх шведських бранців з Криму до Гамбурга, з тим, щоб, одержавши там викуп, передати бранців представникові шведської влади.

¹⁾ Архивъ Юго-Западной Россіи. Ч. III, т. VI. Київ 1908, стор. 227 і дд.

²⁾ Поляк Юрій Немирич р. 1648 перейшов до Хмельницького. Біографічні відомості про Немирича див. у K u b a l a, Wojna Brandenburska, pag. 156.

Казимір Стржалковський, що виступив тут як посланець од татарського хана, живовидячки був уже ренегатом, бо підписується Мамбет-ага.

Чи було його договора виконано, за те відомостей не маємо.

III.

15 СЕРПНЯ Р. 1704. ПАШПОРТ, ЩО ЙОГО ВИДАВ ГЕТЬМАН МАЗЕПА ГІНЦЕВІ, ВИРЯДЖЕНОМУ ДО ПОЛЬЩІ В „ВАЖЛИВІЙ І ДУЖЕ НЕГАЙНІЙ СПРАВИ“ ПІД ЧУДНОВИМ.

Des durchleuchtigsten undt beherschenden grossen hern ihrn czarischen majestät verodnerter hetman, oder feldtherr über dehro Saporoschen armee, wie auch ritter vom löblichen orden des heiligen apostel Andreae, Johann Masepa.

Denen erleuchteten, grossmächtigen ihre gnaden hrn senatoren, gebüteren, diktatorum regmentarum über der armée, wie auch gubernatoren in den städten, commendanten in den fortressen, undt andere conditions leuten, wess standes undt gebühr sie sindt, so wohl in denen kleinen städten, alss auff flecken in der Polnischen herschafft, absonderlich aber unsern hern obersten von unsern regementern undt auxilliar trouppen, so zum succurs von ihre czarischen mayst. an ihre königl. mayst. von Pohlen, wie auch die gantze republique, gegenst dem vollkommenden feinde, den Schweden, verordnet sindt, wirdt mit diessen unsern universalen undt pasport kundt gethan, das wier, wohl bewust in einer wichtig undt höchst angelegenen affaire, diessen unsern expressen nach Pohlen absenden, freindtl. bitende ihn ungehindert pass undt repassiren zu lassen; unsern hrn obersten aber, nebst andern commandirenden officiren, wirdt hiemit obiges nach zu leben ernstlich anbefohlen. Gegeben in unsern general-stabsquartier unter 'Zudnov, in jahr 1704 den 15 Augusti.

Johan Masepa, hetman undt cavallier.

Пашпорта, надрукованого тут, гетьман Мазепа видав 15 серпня року 1704 під Чудновим гінцеві, вирядженому до Польщі „в важливій і дуже негайній справі“.

Вже за найперших років т. зв. Північної війни козаки мусіли були за царевим указом брати в ній участь у Ліфляндії та Литві; та з р. 1704 починаючи, Петро I надумавсь надсилати українців проти шведів не на північ, а до Польщі, як допомічне військо своєму спільникові, королеві польському Августові II¹⁾. Гінця, що йому видано цього пашпорта, гетьман і вирядив саме-іменно до своїх полків та допоміжних військових сил призначених од царя.

IV.

(ЖОВТНЯ Р. 1704). РЕЛЯЦІЯ НЕВІДОМОГО ПОЛЯКА ПРО ТЕ, ЯК ОДБУВАЛИСЯ ВОЄННІ ДІЇ ПОМІЖ АВГУСТОМ II ТА КАРЛОМ XII.

Relation af on Pállack öfwer de actioner, som hans kongel. m-tt ny-ligen med Saxer, Rysser och Cossaquerne hafft, hwilka samma Pállack säger sig hafwa biwistat, som fölljer.

¹⁾ К о с т о м а р о в ь, Мазепа (Собр. сочиненіі, т. XVI. Пб. 1905), стор. 524.

När konungen geck ifrån Calisk, treffade hans m-tt fienden 3 mil derifrån an, som woro wid pas 3000 man starka, då konungen dem straxt anföll, slog af dem neder 250 wid pass, och togz 100 fångar, ibland dem en hoop officerare, hwilket skedde middagstiden. När det war skedt, geck konungen effter de flychtige: men som de drogo sig in skogarne och morasser, kunde hans m-tt do inge flere af dem igienfå, ty konungen samma dagen till en ort som heter Crotozin, hwarest Cruzinschi, som war gången förut, 40 ihiälsagit. Från Crotozin geck konungen andra dagen till Punitz, en ort som ligger 5 myl derifrån, hwarest hans m-tt fant för sig 12000 Saxer, hwilka stodo i full batalie rangerade; när konungen dem warse blef, stälte hans may-tt sig och i batalie uti en linea emot dem, då Saxerne drogo fram 8 stycken, begynte skiuta på våra, och blefwo 50 a 60 af vårt folk skutne, af de 4 salvor utur stycken, som af fienden i största hast giordes; men vår konung awancerade gerad med wärjan i handen på dem löst, förbiudandes at ingen skulle lösa sit gewär, utan hugga och sticka; när våra närmare kommo, begynte fienden met musquetter at skiuta salvor; men gjorde ingen stoor skada. I det samma bröto våra in, kastade en stor del af fienden öfwer ända, och nederhöggo alt in till 1500 döda på platzen, tagandes af dem 4 stycken. Då måste fienden fly och mörkret kom uppå, at man på ingen dera sidan något mehra kunde utretta, ropades ifrån vår sida at de skulle stå och intet fly undan, swarades på fiendens sida, at få så länge respit till morgon, så wille de stå; der uppå gaf vår konung till swars, det wore wäl, de skulle man hålla ord. I denna action miste våra intet mehra än några och 70 man. År at observera, när denne action begyntes, war det wid solens nedergång. Hans may-tt med sin armée blef ståendes på walplatzen, och nästan ingen af sin afstigen, till dager blef i mening at finna dem effter deras paroll den andra dagen i batalie; men då war ingen mehra af fienden at see, utan alla woro borta och i skogen lupne in åt Slesien, och geck vår konung derifrån i de närmesta byarne, och lät der fordra hästarna, sedan fölgde hans may-tt fienden fort effter in åt Slesien till en ort som heter Guro, 3 mil der ifån, men fant der ingen fiende, utan när konungen kom till Oderströmen, så war redan fienden strömen passerad, och hade bryggan effter sig upkastat, hwarpå nödgades hans m-tt at wända om till högpålen igen, i mening at gå till en ort som heter Doskova, då konungen på wägen antreffade 2500 cossaquer, som woro rätt på Slesiska gräntzen, hwilka cossaquer kommo ifrån Poliska belägringen och wiste intet af vår konungs ankomst, utan stodo alla säkre i en ekeskog, och woro mast al hästarne afsutne. När de blefwo våra troppar warse, begynte the at fly till en by; men våra fölgde dem tät effter och sköto af dem en hop neder. Cossaquerne gingo alla fort åt husen, och en stor del stälte sig emellan husen, skiutandes ifrån sig starkt; men gjorde doch ingen stor skada. Hans may-tt lät straxt skiuta med stycken uppå dem å den ena sidan, och på den andra trängde cavalleriet in, giörandes dem neder alt hwad [de] hinte, 800 af cossaquerne salverade sig äntel. på et hof, uti et stort

hus, då konungen lät strax ansticka huset, och förbrände dem alla lefwandes; några ville salvera sig utur huset; men så snart de kommo ut, blefwo the of våra ihälskutne, wid pas 200 som här och där hada sig i andra hus förstuckit, kommo fram, begiärandes quarter, dem lät konungen tillsammans binda och sedan på fältet utföra at harquebusseras. Desse cossaquers commendeur hette sotnik; men blef straxt i begynnelsen af action. ihälskuten med en styckekula; doch tog hans m-tt af dem 40 till fånga, som blefwo medförde medelst konung Stanislai förbön, derifrån geck konungen sin väg fram till Doskovo och blef der öfwer natten.

Nu är at märka, at så snart den stora batalien war förbi, så blef gref Welling, printz Alexander, gref Piper och gen.-major Hummerhielm commenderade med alla Dragonerne och 2000 hästar at gå emot Lisna effter de fingo kundskap, det Muskoviterna, som woro i march ifrån Posen at wilja retirera sig in åt Silesien, öfwer bryggan, hafwandes gref Welling, dem lyckel. anträffat, neml. Muscoviterna som woro 2000 infanterie, dem straxt kringrändt då de sig i en wagnburg sat, och wärdt sig braft i 3 timars tid, hafwandes starkt skutit utur 10 stycken, som de hade; men intet öfwer 30 man af våra ihälskutit; äntel. hafwa våra sig inträngt med wärjan i handen, och alla nedergiordt, undantagandes 30 man som tigt lif. Den andra dagen kom hans m-tt till dem och besäg de döda, de 10 styckerna och alt bagagiet finge våra till bytes, sedan lät konungen gräfwä 2 stora gropar, at begrafwa dem.

Denne action skedde en liten half mil ifrån Lissna, hwarest begge konungarna för tiden stå at refraigera sitt folk och hästarne, hwilhet de och wäl behöfwä, säger öfwersten Axel Sparre.

Переклад. „Коли король ішов од Каліша, він застукав ворога на віддалі трьох миль звідти, причому загін цей складавсь більше-менше з 3000 чоловіка. Король не гаючись заатакував цей загін, убив близько 250 чоловіка, узяв у полон 100 чоловіка й серед них чимало старшин. Усе це сталося опівдні. По цьому король переслідував утікачів, та, тому що вони відступили в ліс та болото, король не міг їх захопити в полон. Того-таки дня король дійшов аж до Кротошина, де Кружинський, що пішов наперед, забив 40 чоловіка. З Кротошина король другого дня йшов до Пуніца себ-то міста, що лежить звідси на віддалі 5 миль; тут король мав проти себе 12.000 саксонців, вишикуваних до бою. Коли король це побачив, він і собі вишикував своїх людей до бою навпроти їх. Саксонці тепер виставили 8 гармат та й заходилися стріляти на наших, і 50 або 60 з наших людей було забито 4 залпами, що їх поспішаючися зробив ворог. Та наш король ішов напереді з шаблею в руках і наказав, щоб ніхто не стріляв з рушниць, нехай-би тільки рубали й кололи. Коли наші наблизилися до ворога, то він зробив залп з мушкетів, але не заподіяв нам жадної шкоди. Тимчасом наші заатакували й погромили більшу частину ворожого загону, порубавши тут на місці аж до 1500 чоловіка й захопивши 4 гармати. Ворог мусів був тікати, та настав темний

вечір, отже більше нічого не можна було робити ані тій, ані тій стороні. Ми-ж собі гукали, щоб ворог спинивсь і не тікав; ворог-же відповів, що він залишиться на місці, коли дістане строк до ранку. На це король відповів, що він погоджується, аби-б тільки вони додержали свого слова. У цьому бою наші втратили не більш і не менш як 70 чоловіка.

Треба взяти на увагу, що сонце вже сідало, як розпочавсь цей бій. Король залишивсь з своїм військом на бойовищі, й сливе ніхто не покидав цього місця, бо сподівалися зустріти другого дня ворога у баталії, згідно з його словом. Але вранці нікого з ворожого загону не було видно, бо всі пішли й утекли лісами до Шлезьку. Наш король пішов звідси до найближчих сіл і звелів там пореквізувати коней. По тому його величність переслідував швидко ворога аж до Шлезьку й тут аж до місця званого Гурав, та на віддалі трьох миль не знайдено жадного ворога. Коли наш король прийшов до річки Одер, то ворог уже перейшов річку й зруйнував за собою міст. Це примусило короля знову повернутися з наміром іти до місця під назвою Всково. Тут дорогою король натрапив 2.500 козаків, що простували були до шлезького кордону. Ці козаки йшли з облоги з Польщі й нічогісінько не знали за те, що прийшов наш король. Вони спокійно стояли собі в одному дубовому гаї і мало не всі позлазили з коней. Коли вони побачили наше військо, то відступили до якогось села, та наші гналися за ними слідком і застрелили багатьох з них. Козаки поховалися по хатах, а здебільшого поставали поміж хатами й багато стріляли, але не заподіяли нам великої шкоди, бо його величність загадав зараз-таки з одного боку стріляти на них з гармат, а з другого боку наскочила кіннота й понищила усіх, хто чинив опір. 800 козаків уратувалися були в одно дворище біля великої хати, і тоді король звелів зараз-таки спалити будинок й усі люди погоріли там. Деякі хтіли вратуватися, покинувши будинок, але тільки-що вони його покинули, ми їх усіх порозстрілювали. Тільки близько 200 чоловіка, які тут і там поховалися по інших хатах, повиходили й прохали, щоб їм дарували життя. Король звелів їх позв'язувати й повиводити у поле, а там розстріляти. Начальник цих козаків звався сотником, але ще на початку бою його забив гарматний набій. Але 40 чоловіка з них король узяв у полон, і забрав їх з собою на прохання короля Станіслава. Звідси король пішов на Всково й там залишивсь ночувати.

Треба ще відзначити, що коли закінчилася велика битва, генерал Веллінг, принц Олександр Вюртемберзький, граф Піпер та генерал-майор Гуммерг'ельм залишилися на чолі всіх драгунів, маючи іще 2000 коней, й ішли на Лешно, бо здобули звістку, що москалі йдуть од Познани, бажаючи відступити до Шлезьку мостом. Ген. Веллінг, на щастя, зустрів москалів — а саме 2.000 чоловіка піхоти, та й оточив їх. Москалі тоді влаштували табір і хоробро боронилися протягом трьох годин, відстрілюючись з 10 гармат, які вони мали, тільки-ж не більш як 30 чоловіка з наших було забито. Нарешті наші вдерлися з шаблями в руках

та й повбивали мало не всіх, за винятком 30-х, що залишилися живі. Другого дня прибув король й оглядав забитих. Усі 10 гармат й усенький обоз зробилися нашою здобиччю. Далі король загадав рити дві великі могили й ховати трупи. Ця битва відбулася на віддалі півмилі од Лешна. Тут обидва королі тимчасово спинилися, щоб дати спочинок своєму військові й коням. Полковник Аксель Спарре каже, що вони цього справді потребували.—

Друковане тут донесіння невідомого поляка, що був у шведському військові, торкається боротьби Августа II з Карлом XII в-осени 1704 року.

У половині жовтня Карлові XII пощастило виперти Августа з Варшави. Польський король доручив командувати своєю армією генералові Шуленбургові, а сам виїхав попереду до Кракова, а згодом до Дрездена. Шуленбург не наваживсь поставити опір Карлові й відступав через Польщу до Німеччини. Тоді шведський король погнався за Шуленбургом з надзвичайною енергією, особисто командуючи своєю армією, що складалася здебільшого з кінноти. В його почті були тоді суперник Августа II, король Станіслав, і принц Вюртемберзький. 27-го жовтня Карло наздогнав коло Пуниці генерала Шуленбурга й наше донесіння цю битву й описує. Битва почалася надвечір, і Карлові не пощастило відразу зламати ворожий опір. Ніч перебила битву й Карло сподівався відновити її вранці. Але Шуленбург скористувався з темряви та й утік, перейшовши ріку Одер. Повернувши звідси назад, шведи знищили козацький загін, що повертався мабуть з облоги Познани. Нарешті, донесіння наше оповідає про те, як шведський генерал Веллінг знищив російський загін, що відокремивсь од Августової армії після облоги Познани ¹⁾.

V.

20 ВЕРЕСНЯ Р. 1707 З ТИКОЧИНА. НІМЕЦЬКИЙ ПЕРЕКЛАД ЛИСТУ, ЩО НАДІСЛАВ ПЕТРО І ДО МАЗЕПИ, ПРО ПЕРЕСПРАВИ ЦАРЕВІ З ПОЛЯКАМИ ЩО-ДО УСТУПКИ ЇМ УКРАЇНИ.

Translation, von des Czarens briff, geschriben an den sehl. feldtherrn Massepa. Datiret in Tikozin d. 20. Septemb. A. 1707.

Aldiweihlen die Polnische commisarien nunmehr baldt an der Ukrainischen grentzen werden arreviret sein undt willens sind Ukrajn unter ihre vorige bohtmässichkeit zu bringen undt selbigen von euch abnehmen; als obliegt euch anitzo mit ihnen so zu verfahren, gleichwie wir vorhin schon zum öfftern mündlich mit euch dessfalss gesprochen undt weitläufftlich resoniret, dass wir weder nun bey itzigen conjuncturen, noch [nach] endi-

¹⁾ Місто „Doskowo“ нашого тексту — це сучасне польське Wschow, або німецьке Fraustadt. Про події, викладені тут у донесінні, див. Устряловъ, Історія Петра I, т. IV, 1, стор. 357, 393.—K. Lu'ndblad, Geschichte Karls XII. Th. I. Hamburg 1835, pag. 303—308.—A. F r y x e ll, Lebensgeschichte Karls XII, Th. 1, Braunschweig, 1861, 1 ag. 218—220.

gung des krieges mit Schweden, die Ukrajn an die Pohlen abstehen können; undt obzwehr wir nicht zweifeln, dass alle die resons auch annoch im frischen gedächtnis schweben, so wollen wir selbige euch nochmahls erinnern.

I-mo, im fall dass die Ukrajn unter Pohlen gehören solte, so wurde alle unsere correspondence undt underhandlung mit unsere vertreutsten freunden, gänstlich verfallen undt zernichtet sein, undt wurde die passage sehr unsicher sein vor unsere expressen, wegen der Pohlen ihrer unbeständichkeit undt leichtfertichkeit, gleich wie neulich in Roskof (?) geschehen, da der gouvernator einige wollgesinte an unss abgesendte expressen aretiren undt visitiren lassen, auch ihnen die briffe heimlich weck practiciret undt abnehmen lassen, welche auch zweiffelsohn gänstlich würden verlohren gangen, im fall ihr durch ewren fleiss undt treue, selbige abgeschickte nebst ihren briffen nicht befreyet undt loss gemacht, wodurch unsern getreuen corespondenten leichtliche ein gross unglück wiederfahren können.

2-do. Dass wan nach endigung dess krieges mit Schweden wir laut unsern gefasten resolution, den krieg wider denen Torcken ergreifen würden, so müsten wir ehrstlich mit Pohlen umb einen freyen durchmarsch tractiren, umb durch Ukrajn nach die Wallachischen grentzen zu gehen, welches die Pohlen gahr gewiss nicht bewilligen werden, so wohl wegen ihrer freundschaftt mit der Pforten, alzs auch wegen des ewigen friedenschlusses, so sie unter sich haben.

3-tio. Im fall die Pohlen die Ukrajn besetzen solten, so haben sie sehr beqweme gelegenheit wegen der nahe nachbahrschaftt, faction undt corespondence mit denen Turcken undt Tartarn, unss zum nachtheil zu führen undt den Turcken bey zeiten zu warnen, wie noch unlängst der alter schelm Pototski, strasnick koronny, getahn, alls müsset ihr an denen Polnischen comissarien schreiben, dass ihr ehe und bevor keines weges, weder die vestung Belozierkoff, noch die dazu gehörige Ukrain abgeben könnet, ehe undt bevor ihr dessfals einen Briff mit unsern eigenhändigen unterschrifft erhalten, undt wan sie euch nun unsern briff wegen abgebung der Ukrajn zeigen werden, so könnet ihr darauff andtworten, dass es ein alter briff, wie auch von unss selbstn nicht unterschriben; dazu müsset ihr suchen, sie mit andern höfflichen resonen laut ewer unss bekandten guten verstande abzufertigen, wie auch denen comissarien zu rahten, dass sie sich bey itzigen zeiten keine mühe wegen abnehmung der Ukrajn machten, sondern sich wieder zurück nach hause kehrten. Piter.

Друкованого тут у сучасному німецькому перекладі листа Петра I в „Письмахъ и бумагахъ Петра Вел.“ немає. Отож російський оригінал мабуть що не зберігсь. Яку вагу цей лист має, це спробуємо з'ясувати в дальших рядках.

Після того, як Карло XII наприкінці серпня року 1706 вдерсь був до Саксонії, щоб, зруйнувавши спадкову країну короля Августа II, примусити його зректися польської корони, Августові уповноважені, у глибокій таємниці, без відома його спільника, царя Петра, з'явилися в шведському таборі коло Бішофсверде та й запропонували Карлові XII

замиритися. Пересправи, розпочаті тут, закінчено в Альтранштадті, за 10 верстов од Ляйпціга, де 13-го жовтня підписано секретного мирного договору. На підставі того договору Август II, між иншим, зобов'язувався зректися королівства Польського й великого князівства Литовського, визнати за законного короля та великого князя Карлового ставленика, тоб-то Станіслава Лещинського, і припинити геть-усі спілки, скеровані проти Швеції, надто-ж спілку з царем.

Не маючи як єсть ніяких відомостів про таємний трактат свого спільника, Августа II, Петро I надумавсь було скористатися з того, що шведи перейшли з Польщі до Саксонії, та й присвятити всенюку увагу північному фронтові. Отож він і переїхав з Києва до Фінляндії, щоб провадити облогу Виборга, а Меншікова надіслав у серпні з Києва до Польщі, на допомогу своєму псевдо-спільникові Августові II, проти залишеного там од Карла XII генерала Мардефельда. У Любліні прилучивсь до Меншікова Август II. Про свій трактат з шведами він не сказав нічого, та навіть разом із Меншіковим брав участь 18-го жовтня під Калішем у битві проти Мардефельдового війська, що його Меншіков погромив украй.

Приїхавши од Каліша до Варшави, Август II 18-го листопада заявив Василеві Долгорукову, що був при ньому в характері царського комісара, буцім-то він польської корони не зречеться й спілки з царем не порушить, трактата-ж склав тільки на те, щоб уратувати Саксонію від руїни.

Довідавшись в Жовкві, де московське військо мало зимові квартири, про секретний трактат Августа II, Меншіков, Шереметьєв, Григор Долгоруков та Гаврило Головкін удалися 24-го листопада до Петра з листом, де прохали його приїхати сюди на нараду. Здобувши далі за скількись днів з Варшави від Василя Долгорукова копію з трактата, Меншіков з листом з 28 листопада прохав царя, щоб той приїхав до Жовкви якнайшвидше¹⁾.

Незабаром до Жовкви з'явилася ціла низка польських державних діячів і 7 грудня на спільних зборах з царськими представниками вони обіцяли додержувати спілку з Московським урядом. Саме на той час, себ-то на початку грудня, Петро виїхав з Петербурга до Москви і 10 грудня по дорозі до Нарви його зустрів кур'єр од Меншікова, Свечін, з донесінням Меншікова про те, що Август II замиривсь з Карлом XII, ще й виїхав з Варшави до шведського короля в Саксонію. Ця несподівана звістка примусила Петра змінити шлях і поїхати на Волинь. 28-го грудня він приїхав до Жовкви, де залишавсь чотири місяці, щоб, не вважаючи на те, що Август зріксь корони, затримати представників його партії у спілці з собою. З Жовкви Петро 2-го січня надіслав до Литовського великого гетьмана, кн: Михайла Вишневецького, листа, де повідомляв, що він з Петербургу приїхав до Жовкви, що при ньому є примас Речи Посполитої й арцибіскуп Гнезненський, Станіслав Шем-

¹⁾ Устряловъ, Історія Петра I, т IV, 1, стор. 511—533.

бек, біскуп куявський, К.-Ф. Шинявський, підканцлер Ян Шембек, коронні гетьмани та інші представники Речі Посполитої, і що він бажає, щоб Вишневецький, здобувши листа, приїхав до нього „для кращої згоди та порад“ на користь Речі Посполитій.

Незадовго перед тим, як Петро приїхав до Жовкви, за 20 верстов звідти, у м. Львові зібралися Сandomірські конфедерати на раду з приводу того, що Август зріксь престолу. Вони приїхали до Жовкви по тому, як прибув туди Петро, щоб з'явитися до нього, та й подали йому 7 „пунктів публічних“ на розв'язання. Окрім того, коронні гетьмани, Адам Сенявський та Станіслав Ржевуський, подали „секретні статті“, які складалися з передмови та 10 статтів; з них друга висловлювала надію, що цар додержуватиме трактата про наступний та оборончий союз проти Швеції й про повернення королеві Августові II українських фортець та міст, які повоював полковник Палій. Трактата того 19/30 серпня 1704 р. Петро склав був з Річчю Посполитою через польського посла, воєводу Хелминського Томаса Дзялинського. Далі поляки жадали, щоб цар негайно повернув Польщі Правобережну Україну, видавши відповідного на те указа.

Російські уповноважені відповіли на обидва ці документи 14 січня. У відповіді на другу секретну статтю було сказано, що міста, які цар одібрав у Палія, буде віддано Речі Посполитій. Адже-ж цар одібрав їх у „бунтівника“ Палія не на те, щоб у Білій Церкві „свой президіумъ учредить“, але на бажання короля й на прохання посла Дзялинського. І коли Річ Посполита могла тримати в цій фортеці „свой президіумъ“, то її негайно буде віддано тим, хто приїде її прийняти¹⁾.

Гетьманам та міністрам Речі Посполитої „предлагалось при этомъ въ разсужденіе“, що „зѣло опасно, дабы паки не всчались новѣйшіе бунты и могутъ въ Рѣчи Посполитой довольно такихъ же бунтовщиковъ сыскаться, какъ и Палѣй“.

З Жовкви представники Речі Посполитої, одвідавши Петра, повернулися до Львова. Про вражіння, яке справили на Петра ці пересправи, можна судити з листа, що він надіслав його з Жовкви Ф. М. Апраксінові, де ми читаємо: „Здѣсь еще всѣ дѣла какъ брага и не знаемъ, что будетъ постоянно“.

16-го лютого приїхало до Жовкви велике посольство з соймової ради, що на чолі його були: кн. Я. Вишневецький, воєвода краківський, Станіслав Хоментовський, воєвода мазовецький, Марціян Волович, маршалок литовський.

Посли мали 17-го лютого першу й 18-го другу та третю конференції з російськими уповноваженими. На перших двох конференціях українська справа була за один з найголовніших предметів для обговорення. На другій конференції послы мали за потрібне висловити побоювання, що

¹⁾ Соловьевъ, Исторія Россіи, т. XV, стор. 176. Устряловъ, Петръ І въ Жолквѣ, 1707. Древняя и Новая Россія. 1876, № 1, стор. 5. Про Палія див. В. Антоновичъ, Акты о козакахъ. Архивъ Юго-Западной Россіи. Ч. III, т. II, стор. 63 та дд.

Мазепа за-ради запорозців стоятиме за тих „бунтівників“, які відібрали в поляків Правобережну Україну. На це польським послам одказано, що за „бунтівниками“ нікому обставати дозволено не буде, тим більш, що Палія захоплено й замкнено в далекій сибірській в'язниці.

У спискові статтів, що їх запропонували послы, вони поставили на перше місце вимогу про повернення українських фортець і всенької Правобережної України та про заарештування Самуся й Іскри. У відповіді, що її дали послам офіційно Головкин та Григор Долгоруков, що-до цієї статті, було відзначено: Білу Церкву та інші місця від Палія відібрані, має бути повернено Польщі, а указа про це дасть царська канцелярія. Що-ж до Самуся та Іскри, то було обіцяно, що цар дасть указа гетьманові Мазепі, нехай-би він їх „по возможности усмирилъ отъ того бунтовства“¹⁾.

Мазепа про таку ухвалу московського уряду довідався у Жовкві, де він, на цареве бажання, був присутній на цих нарадах. Крім того Петро тоді-таки з'ясував гетьманові, що його буде попереджено про час, коли має прийхати польська комісія приймати Україну. Отже ті, хто не бажає залишитися під польською владою, зможуть завчасно перейти на лівий бік Дніпра, й поляки не матимуть мститися тим, хто брав участь у повстаннях Палія, Самуся та Іскри.

Московський уряд уже й передше зріксь був підтримувати народній рух на Правобережній Україні, скерований проти Польщі. Коли р. 1703 Мазепа писав канцлерові Ф. А. Головінові, що випадало прийняти у царське володіння від Палія фортецю Білу Церкву, яку той опанував. Московський уряд наказував гетьманові писати до Палія та Самуся, нехай-би вони повернули Білу Церкву польському королеві. Мазепа-ж повідомив московський уряд, що відібрати від козаків Білу Церкву й віддати її полякам це річ важкенька. Отож він зріксь намовляти Палія, щоб той скоривсь, і всі прохання коронного гетьмана Сенявського, допомогти приборкати народній рух на Україні, залишив без уваги²⁾. Тепер-же Петро, маючи на думці й надалі залишатися в спілці з поляками, які не скорилися владі Станіслава, погоджувався закріпити за Польщею Правобережну Україну; та незабаром він пересвідчивсь, що здійснити цю думку йому не сила, бо загрожує небезпека від Швеції, яка йде вкупі з Станіславом. Польська-ж партія, яка спочувала Петрові, настоювала, щоб Петро виконував прийняті умови. Отож 7 серпня р. 1707 Станіслав Шембек, примас і арцибіскуп Гнезненський, пише до Г. І. Головкина, що комісари Речи Посполитої, які мають приймати Україну, вже лагодяться в дорогу, і що він прохає, нехай-би указа Петра I було надіслано гетьманові Мазепі „дабы бунтовщики“ були віддані до рук комісарам³⁾.

¹⁾ Письма и бумаги Петра Вел., т. V, стор. 3, 14, 357—471, 475, 477, 478, 496.

²⁾ Костомаровъ. Собр. соч., т. XVI, Мазепа, стор. 514, 555, 560.

³⁾ Письма и бумаги Петра Вел., т. VI, стор. 277.

Далі каштелян волинський, Віельгорський, призначений приймати Правобережну Україну, удався до Мазепи з листом, де повідомляв про свою комісію і „о воспріятомъ для одобранія Бѣлой Церкви и прочих сегобочних Украинных городов своемъ пути“, але здобув од Мазепи відповідь, що „Украины невозможно имъ въ поссесію отдати, покамѣсть не привезутъ указу такого монаршего, который был бы рукою самого его царского величества закрѣпленный рукою“. Про це-ж йому писав з Варшави й коронний гетьман Сенявський¹⁾. 28-го серпня Мазепа писав до Головкина, що він намагатиметься усякими „раціями выпроводити комиссаров польских без совершенства их намѣреній“.

22-го серпня Мазепа здобув од Петра I секретного указа не віддавати Правобережної України полякам і покликуватися на те, що він, мовляв, не має власноручного царського указу.

„Нам важно знати справжні цареві наміри, що через них він за-для спілки з Польщею ладен їй робити таку поступку“, писав 28-го серпня Мазепа до Головкина, „але ми не сподіваємося ніякого добра від поляків у близькому з ними сусідстві. Коли вже така воля великого монарха, щоб віддавати полякам Білу Церкву та інші українські міста, то принаймні нехай-би міністри царської вел-ности з міністрами польськими ствердили й ухвалили, щоб поляки не цікавилися містами та місцями, які знаходяться поблизу Дніпра — Каневом, Черкасами, Чигирином та іншими, що їх залишила була пустою генеральна комісія, встановлюючи вічний договір за короля Яна Собеського“²⁾.

Сам Петро надіслав Мазепі 20 вересня листа, видрукуваного тут, про відмовлення польським комісарам. Петро пропонує тут Мазепі чинити що-до Правобережжя з польськими комісарами так, як він йому вже часто усно зазначав, а саме: Мазепа має пам'ятати, що цар ані тепер, ані тоді, як скінчиться війна з Швецією, і в головах собі не покладає віддавати Правобережжя Польщі. Далі Петро наводить три причини, що спонукали його до такої гадки, а саме: по-перше, Польща, захопивши Правобережжя, завдавала-б була його стосункам з дружніми йому державами; по-друге, цар має на думці, як закінчиться війна з Швецією, оголосити війну Туреччині, і польська Україна могла-б тоді чинити цареві багато перешкод; по-третє, Польща, опанувавши Правобережжя, могла-б з вигодою підтримувати стосунки з Туреччиною та татарами. Тим-то цар і бажає, щоб Мазепа відповів польським комісарам, буцім-то він не може віддати їм Білу Церкву й узагалі Правобережжя, аж поки дістане спеціальну грамоту з власноручним підписом царя. Наприкінці цар пропонує Мазепі якось позбутися польських комісарів, покликуючися чемненько на різні причини, які тільки спадуть йому на думку, ще й порадити їм, нехай-би вони поки-що не завдавали собі даремно труда й не рипалися до Правобережжя.

¹⁾ Ibid., VI, стор. 465.

²⁾ Костомаровъ, I. с., стор. 560, 561.

Мазепа вволив цареве бажання.

29 вересня Головкін надіслав Петрові з Варшави листа, де повідомляв, що він дістав листа од гетьмана коронного Сенявського й од біскупa Куявського. А через те він, порадившись із Меншіковим, вирішив до війська коронного Омеляна Українцева з листом до Мазепи „для утєхи им, будто об отдаче Украины“. „А втім, рівночасно, гінцем“, пише Головкін далі, „я надіслав гетьманові Мазепі секретного листа, де йому пропонував Україну не віддавати, але утримувати її усяковѣ й тільки відтягати час“.

Мазепа відповів Головкінові 7 жовтня, що він його листа про повернення ніби-то Білої Церкви й Правобережжя в посесію Речі Посполитій відібрав і з нього довідався, як він за царевим указом і Головкіновими порадами має писати до польських комісарів, коли вони до нього когось надішлють, і як він має їм відповісти, коли вони до Білої Церкви сами приїдуть. Хоч уже перед цим, додає Мазепа, я з цього приводу каштелянові Волинському (тоб-то Віельгорському) відповів, що без власноручного царського указу Україну (Правобережжя тоб-то) їм не віддам¹⁾.

11-го жовтня Головкін додатково повідомляє Петра про місію Українцева й пише, що він напередодні здобув листа од Українцева. У тому листі Українцев пише, що він бачивсь з коронними гетьманами і з біскупом Куявським і мав з ними секретні й отверті розмови; він розмовляв з ними за лист до Мазепи про повернення Білої Церкви, якого він був привіз. Підчас цих розмов йому сказали гетьмани, що без автентичного указу про повернення Правобережжя військо не бажає скласти присягу на вірність спілці з Петром. Українцев їм на те відказав, що цар звелів віддати їм Україну, від Палія відібрану, та й показав листа, якого Головкін був написав до Мазепи. Гетьмани на це відповіли, що Мазепа їм не віддасть Правобережжя за листом, якого надсилає до його Головкін. Та Українцев заприсягавсь їм, що вони матимуть Правобережжя. На це вони йому відказали, що коли це так, то всі поляки почуватимуть, що вони повинні підписатися на присязі про вірність спілці. Та Українцев не віддав гетьманам листа про повернення Правобережжя, беручи на увагу, що біскуп йому сказав, що коли лист цей неправдивий й Мазепа їм не віддасть Правобережжя, то це може мати прикрі наслідки. А саме: коронні гетьмани і польське військо й усенька Річ Посполита зречуться угоди з Петром. „А втім, тепер ми писали Українцеву“, пише Головкін далі, „щоб він листа про повернення відібраних од Палія міст гетьманам усе-таки віддав, оголосивши їм при цьому, що за цим листом Мазепа звичайно віддасть Правобережжя польським комісарам“.

На листа Головкіна від 29 вересня Петро йому відповів 12 жовтня, що Головкін був-би краще зробив, коли-б одповів полякам, що без

¹⁾ П. и б. Петра В., VI, стор. 381, 465.

особистого царського указу в цій справі нічого не може зробити. Але через те, що це тепер уже виправити не можна, то цар наказує відповідати коронному гетьманові Сенявському, коли він знову порушить справу про Україну, що Петро сам з ним про це розмовлятиме й обговорюватиме „заходящія трудности“.

А втім, цар ще перед тим, як особисто побачивсь з гетьманом Сенявським, удався був до нього 17-го жовтня з листом. У тому листі він пише, що довідався од своїх міністрів за те, що вся Річ Посполита бажає повернення Білої Церкви й належної до неї частини України. Тільки-ж вважаючи на те, що ворог скеровує свої частини до Києва, знов-же беручи на увагу й те, що гетьман лагодиться надсилати туди деякі з хорунгвій, які попереходили від ворога, він має за необхідне за-для загальної користі і щоб уникнути сварки поміж народами, відкласти остаточне розв'язання цього питання, аж поки повернеться з подорожи, яку робить, щоб оглянути свої прикордонні фортеці.

На цього листа Сенявський відповів Петрові, що він у Львові 18 листопада дістав царевго листа, писаного з Полоцька 17 жовтня, в якому цар пише, що відтягає повернення Правобережжя, бо побоюється, що шведи можуть напасти на Правобережну Україну й захопити її аж до Києва. Та коли цар, пише гетьман далі, віддасть полякам згідно з своєю обіцянкою Правобережжя, він усе-ж зможе його боронити своїм-таки військом. Своє прохання повернути Правобережжя гетьман після цього ще раз повторює ім'ям цілої Речі Посполитої, тим більш, що він приневолений „по нуждѣ воинской в Подлѣссію Киевском и Подолью войска розставити“ ¹⁾.

Головкінові Петро відповів 8 листопада відразу на його листи від 11, 13 та 19 жовтня. Він дуже дивується, що Головкін усе-таки звелів Українцеву віддати полякам листа про повернення Правобережної України. Хоч які вони є, каже Петро, а все-ж розуміють, що все це чистісіньке шахрайство. Найкраще було-б одмовлятися тим, що Правобережжя досі не повернено, мовляв, насамперед через те, що гетьман Вишневецький трохи чи не з цілим військом Литовським відпав. Тепер-же можна зазначити, що царя, мовляв, немає й нового указу в цій справі не одержано.

27 жовтня Мазепа вдавсь до Петра з листом, де питавсь, що йому робити, бо поляки охотяться на Вкраїні „занимають квартиры“. У відповідь він здобув царського указа, самому надіслати частину свого війська на Правобережжя й „поставить квартиры, хотя по малому числу“ та й завважити полякам, що там уже стоїть його військо.

Що-до Білої Церкви, нарешті, Петро пише, що він нового нічого не має сказати; був справді Мазепі указ її віддати на підставі грамоти, даної в Жовкві польським послам; та коли Вишневецький зрадив, Мазепа здобув иншого указа, щоб з цим зачекати. „Другова указу собственного

¹⁾ П. и б. Петра В., VI, стор. 133, 141, 383, 384, 425.

от нас не имеешь“, каже наприкінці цар, „того для скажи, что о томъ писал ко мне, и тем отговаривайся“¹⁾).

А втім инакше дививсь московський уряд на українську справу тоді, коли він побоювався, що шведське військо, вирушивши в серпні 1707 року з Саксонії до Польщі й постоявши скількись місяців бездіяльно на лівому березі Висли, вдереться до Російської держави. Отоді й надумалися в Москві покинути політику відстрочування й пожертвувати в інтересах Москви бодай частиною України, щоб задовольнити польського спільника. 28 грудня 1707 р. великий коронний гетьман Сенявський, кувявський біскуп Шанявський та маршалок коронний Денгоф писали до Петра, що вони до нього вирядили із Львова резидента царського, Дашкова, з меморіалом, який містить пункти, що їх треба негаючись порозв'язувати. У пунктах цих вимагалось вказівок на випадок, коли Карло XII піде з усіма силами через Литву на Росію, або-ж покине частину війська у великій Польщі при Станіславі, щоб зберегти Саксонію, або-ж спробує з одним корпусом об'єднатися з Левенгауптом та М. Вишневецьким, а з другим корпусом піде проти війська коронного, щоб знищити його й іти на Київ. Польські спільники, зважаючи на такі можливості, висловлюють надію, що Дашков привезе їм автентичного й дійсного указа Мазепі повернути Польщі Правобережжя.

На ці пункти московський уряд відповів 20 січня 1708 р. У цій відповіді, що-до повернення Правобережжя, було сказано, що цар надіслав тепер свого власноручного указа гетьманові Мазепі, щоб він Білу Церкву, коли коронний гетьман надішле свою залогу, Речі Посполитій віддав і своє військо з неї вивів, якщо теперішній ворожий наступ це дозволить. При цьому цар запевнював Річ Посполиту, що він і на гадці не має відбирати від них частину української землі й собі привласнити. Цар тільки бажає, щоб поляки до Білоцерківської фортеці призначили певного й тямущого коменданта з певними людьми й звеліли-б йому, коли-б наблизивсь ворог, діяти за вказівками гетьмана Мазепи.

Наприкінці цар повідомляє, як він має на думці чинити, коли-б наступав ворог, а саме: довідавшись, що ворог наступає через Тикотин та Августов, цар піде до Гродна, щоб там його зустріти. Окрім того, він наказав, щоб корпус з Литви з 5000 чоловіка піхоти сполучивсь коло Фастова з гетьманом Мазепою, а той, окрім козацького війська, матиме при собі 4000 регулярного війська. Мазепі вже наказано йти негайно до Фастова, й він уже в поході. І йому наказано бувши там погоджувати свої дії з коронними гетьманами й порадившись з ним, з своїм військом іти, куди буде треба, й об'єднавшись з ними дати ворогові відсіч. Але-ж Петро висловлює бажання, щоб вони не ставали з шведами ні до якої „отважної баталії“, ба навпаки, він радить коронним гетьманам потроху відступати аж до України, ба навіть до Мазепи, адже ворог таким спо-

¹⁾ П. и б. Петра В, VI, 141, 158.

собом, нехай-би й велика сила його наступала, через далекий похід стомиться й нічого не діпнеться, а до всього його з тилу може відрізати російське військо. Коли-б-же ворог з усім військом пішов на Росію, то коронному гетьманові належить з коронним військом за ним іти й на валки та ар'єргарди нападати. Указа-ж про повернення частини Правобережжя, а саме Білоцерківської фортеці, цар надіслав власноручного до гетьмана Мазепи.

Здобувши через Дашкова цього листа, гетьман Сенявський висловив царським міністрам своє незадоволення в листі від 24-го лютого р. 1708. „У царевому листі“, пише він, „прочитав я, що новий царський указ тільки Білу Церкву віддає Речі Посполитій, інші-ж замки має бути передано геть згодом. Через те прохаю взяти на увагу, що залога цієї фортеці без кінноти вдержатися не зможе, а здобути харчування для обох не можна, коли повіт не буде цілком у розпорядженні Речі Посполитої. Окрім того, в зв'язку з тим, що не цілий повіт передається, можуть бути сварки з козаками. І хоч, скоряючися царській волі, і надсилаю тепер до Білої Церкви залогу Речі Посполитої, усе-ж прохаю допомоги вашої, щоб і інші фортеці, а саме: Корсунь, Богуслав та близькі до Білої Церкви, якими Палій володів, Речі Посполитій віддані були тимчасово, тим більш, що швед змінив свої наміри й його на Вкраїну сподіватися вже немає чого“.

У листах од 26 березня та 5 квітня гетьман Сенявський повторює прохання про повернення усієї України і Ягарлика „по союзу царя сь Рѣчью Посполитою“. Адже сама Біла Церква не може задовольнити Річ Посполиту, тим більш, що сама фортеця без повіту не може прогородувати залогу та кінноту, необхідну, щоб утримати фортецю. Виконати це прохання, як каже Сенявський, ще річ цілком можлива, бо тепер для України вже не передбачається жадної небезпеки від ворога. Сенявський писав 26 березня не тільки до царя, а й до російських міністрів у такому-ж розумінні, скаржучися на те, що Мазепа замість цілого Правобережжя, яке захопив був Палій, саму тільки Білоцерківську фортецю віддає. Окрім того, Сенявський прохав, щоб Мазепа повернув обозному коронному його маєтності ¹⁾).

А втім Петро незабаром пересвідчивсь, що не можна віддати навіть частину Правобережної України. З цього приводу він 26-го липня 1708 р. писав до Сенявського, що Мазепі наказано стояти між Дніпром та Прип'яттю й стежити за рухом ворога, себ-то шведів. Адже захоплені „язики“ розповіли, що ворог де-далі більше скеровує свій похід на Україну, тим-то Мазепа поки-що ніяк не може залишити Правобережжя. „Для которой причины и о возвращеніи части Украины Рѣчи Посполитой надлежащей, от Палѣя взятой, також і господ Любомірских маєтностей с фортецею Полонною ныне совершенного удовольствования

¹⁾ П. и б. Петра Вел., т, VII, стор. 269, 286, 289, 290, 292. 303, 309, 527, 528, 547- 549, 589.

вашей милости учинить невозможно до скончания щастливого сего воинского походу". Отже, справу цю знову відкладено¹⁾. У Петрових листах за другу половину 1708 р. і за 1709 р., надісланих до Сенявського, справу про західню Україну не порушується. Та все-ж після Полтавської побиванки Петро, здається, справді надумавсь був повернути Правобережну Україну полякам. Як відомо, коли Мазепа повстав проти Петра, Палія було повернено на початку 1709 р. з Сибіру й призначено попереду охотницьким, а згодом білоцерківським полковником. У листопаді р. 1709 кн. Григор Долгорукий писав за нього до Скоропадського: „чаю, что ему, Палѣю, въ тѣхъ мѣстахъ быть не долго, понеже при польской радѣ, та заднѣпровская Украина его высокомонаршим указомъ отдается по прежнему во владѣніе полякамъ“²⁾.

Турецька війна, розпочата р. 1710, спонукала Петра не здійснювати поки-що свого наміру. Допіру невдалий похід на Дунаї приневолив його скласти Прутського договору, за яким російський уряд зобов'язувався зректись Правобережної України й вивести своє військо з меж Речі Посполитої. Статтю цю підтверджено року 1713. 23 вересня р. 1711 видано указа Петра I козацьким полковникам, що „тогобочную заднѣпрозскую Украину с ея рубежа надлѣжитъ оставить полякам... да обитателей перевесть в Малую Россию“. Переселення почалося року 1712 й закінчилося наприкінці 1714 р., коли Білоцерківську фортецю віддано польським комісарам³⁾.

VI.

5 КВІТНЯ Р. 1710. ВИТЯГ З УМОВИ, ЩО СКЛАВ ПИЛИП ОРЛИК З СВОЄЮ СТАРШИНОЮ, КОЛИ ЙОГО ОБРАНО НА ГЕТЬМАНА В БЕНДЕРАХ.

Contenta pactorum, interduceme te xercitum Zaporoviensem coventorum, in compendium brevi stylo collecta.

1.

Religionem in Ucraina oportet esse solam et unam orthodoxae orientalis confessionis, qua sicut semel pro semper, ab apostolica sede Constantinopolitana gens cosacica, tunc vocata Casarica, instituta et clarificata, ita in perpetuum sub obedientia eiusdem sedis apostolicae respectu sacrorum maneat, nullamque exoticam religionem admittat, cui pro munere ministerii sui invigilet dux, fundarique ac promulgari non permittat, praecipue autem Judaismo, quem extirpare de Ucraina curabit.

¹⁾ С. Томашівський, Листи Петра Вел. до А. М. Сенявського. „Записки Наук. Тов. ім. Шевченка“. Т. ХСІІ (р. 1909, кн. VІ), стор. 217.

²⁾ Матеріали Судієнко, II, стор. 407.

³⁾ В. Антонович, Акты о козакахъ (1679—1716). Арх. Юго-Зап. Россіи. Часть III, стор. 186—194, 756.

2.

Integritas limitum Ucrainensium, ad flumen Slucz terminatorum, ac pacis conventis confirmatorum, ne in posterum post finitum bellum violetur, impensam de hoc aget dux curam, supplicabitque ad S-am R-am M-tem Sveciae, ut Sua Majestas tanquam tutor et protector noster, nemini permittat, non solum legibus et libertatibus, verum enim vero et confiniis Ucrainensibus vim inferre, ditionique exoticae appropriare. Insuper, peracto bello tenebitur dux pro munere ministerii sui impertiri apud S-am R-am M-tem Sueciae tantam gratiam et clementiam, virtuti pactorum conventorum inmixtam, ut Sua Maiestas exercitum Zaporoviensem gentemque Rossiacam, quam semel in tutelam et protectionem suam suscepit, nunquam dimittat cum serenissimis successoribus suis, qui et titulo et actu aeviterne protectores Ucrainae permanere ne abnuant, omni virium et conatuum intensione curare, hoc dux non praetermittat, parem etiam adhibebit curam, circa recompensam damnorum, hostili Moscovitica manu Ucrainae illatorum, et eliberationem captivorum in Moscovitico dominio et Suecico regno degentium.

3.

Quoniam et origo genealogica et stricta vicinitatis amicitia cum invicta gente Scythica, ab antiquo Cosacos accopulat, igitur pro meliori et fortiori patriae nostrae securitate curabit dux apud serenissimum Hanum, veterem cum dominio Crimensi confraternitatem, colligationem armorum et confirmationem aeviterni foederis renovare.

4.

Quando S-a R-a M-tas Sueciae felicibus armis compellet intrare Moscum tractatus almae pacis, tunc dux impendet sollicitas curas, ut omnia avulsa ab exercitu Zaporoviensi, praesertim bona immobilia privilegiata, circa flumina Borysthenis, Samarae et Boh situata, iterum redeant ad suos possesores, a quibus vi a Moscis illata recesserunt, et contra leges eidem exercitui iuratas, in erectionem fortalitorum Moscoviticorum successerunt, cum publico praefati exercitus damno et iniuria, quae fortalitia ut demoliantur, cura huius dux non aggravabitur.

5.

Civitas Trechtemirow, ubi antea fuerat xenodochium exercitus Zaporoviensis, et oppida Perevoloczna ac Kereberda cum traiectibus et omnibus accidentijs, fortalitium Kodacense, fluvius Borysthenis a Perevoloczna usque ad inferiores suas partes, fluvius Boh, campestrisque flumina et fluvioli meatibus suis usque Oczakoviam extensi, fluvius Worsklo cum aggeribus et molendinis, secundum antiqua jura et privilegia, in perpetuum spectent possessionem Zaporoviensium.

6.

Dux in publicis, ubi agitur de communi patriae integritate, nihil privata agat autoritate, sed cum consilio generalium, colonellorum, generaliumque consiliariorum, qui constituendi sunt in omni chiliarchatu, singuli viri emeriti, prudentes, et muneris huius capaces, instituique debent tria consilia generalia omni anno absoluenda, 1: mum, inter festa Natiuitatis Christi, 2: dum, inter festa Paschatis, 3: tium, ad solenitatem Protectionis Beatissimae Virginis Mariae, quae consilia publico peragantur congressu ad latus ducis, in praesentia ablegatorum Zaporoviensium. Ad eoque generales officiales, colonelli et generales consilarii, tanquam status ministri, omni gaudeant autoritate et obseruantia, nec serviliter a duce tractentur.

7.

Si aliquis ex generalibus officialibus, colonellis, generalibus consiliariis, insignibus exercitus Zaporoviensis commilitonibus, et ipsis gregariis militibus, supremum ducis sui honorem laederet, sive aliam culpam subiret, tunc tales criminis reos non debet dux punire privata autoritate et vindicta, sed generali suo iudicio.

8.

Servi ducis domestici, nec referendarios, nec ablegatos, se in publicis patriae et exercitus negotiis agent, sed generales officiales in his, muneri suo attendant.

9.

De antiqua lege et more constituetur in pacificata patria adlatus ducis thesaurarius generalis, iuramento ad fidelitatem obligatus, qui possit ministerio suo uti non ad privatum sed ad publicum commodum. Pari modo et particulares thesaurarii, in quolibet Chiliarchatu constituentur, dependentes a thesaurario generali.

10.

Quoniam contra leges patrias et iura libertatis dd-ni colonelli, centuriones, caeterique praesides imponunt tam cosacis, quam gregario populo multa gravamina, cogendo ipsos violento impulsu ad muniendos aggeres, ad arandum, metiendum, coeteraque domestica sua opera, nulla habita ad ipsos relatione et possessione, quo actu multa sunt depopulata oppida et pagi; igitur dux curabit tantos abusos extirpare, ad pristinumque statum populum et milites gregarios reducere. Sed neque dux colonellos, pretii appetitu ductus, constituet populoque violenter praeponet. Verum liberis vocibus et votis electos, ducali autoritate confirmabit.

11.

Viduae militum uxores, cum sua orbata familia, domus militum et uxores ipsorum, in absentia maritorum, militiam peragentium, omni gaudeant libertate, ad nullaque tributa adigantur.

12.

Quando dominus virtutum arma S-ae R-ae M-tis felici victoria benedixerit, illisque Ucrainam ab immani Moscovitica servitute liberaverit, tunc dux, ex publico laude, per commissarios generalem peraget revisionem omnium villarum, aliarumque exercitus Zaporoviensis ditionum, quae ab urbibus in variam recesserunt possessionem, cum publico civium gravamine.

13.

Civitas metropolitana Kijouiae, caeteraeque civitates Ucrainenses, cum magistratibus suis, iuribus et privilegiis integerrime gaudeant in perpetuum.

14.

Quoniam arendae, pro solvendo companiensibus et serdiucensibus stipendio constitutae, atque subsistentiae hibernales, pro publico gravamine a gregorio censentur populo igitur tanta deponantur onera, annihilenturque arendae et hibernales repartitiones, pacificata autem patria, consulatur de erigendo publico aerario et de quantitate copiarum stipendiarii militis.

15.

Invaluit in Ucraina aggravans populum consuetudo, quod euntes et redeuntes per pagos et oppida, in privatis et publicis negotiis missi, multorumque primorum et officialium servi, aliquando autem et ipsi officiales ac primores, sine remorsu conscientiae, non erubescant exigere victum, et pro servis amictum, varios potus, pecunias, pro vehendis curribus et famulis equos et cosacorum comitatus, insuper ruinata impedimenta reparant, sumptu civitatis huius, per quam praefixum sibi absolvunt iter, necessariisque pro viatico ut praesides urbis provideant vi adigunt, et multa alia incommoda damna et extorsiones innumeras inferunt. Omni ergo arte et, qua pollet, activitate curabit dux tantos abusos extirpare, universalibusque suis prohibere.

16.

Inter caetera gravamina, sub quibus gregarius populus ingemiscit, augentur ipsi sine compassiva alleviatione onera a tenutarijs inductae, commissariisque nundinariis, quorum in nundinis exactiones denudant plebem, praesertim villanos, ex quibus nemini conceditur liber ad nundinas aditus et redditus, sine indebita solutione nundinaria. Has igitur et alias si quae esse possunt exorbitantias, tenebitur Dux tanquam zizanias de tritico eruere, ac plenaria sua potestati corrigenda corrigere, cuius speciali cura, publica patriae integritas, salus populi et sollicita horum pactorum constitutionumque executio committitur, quas ipse sigillo exercitus Zaporoviensis publico, subscriptione manus propriae et corporali iuramento confirmavit, corroboravit et communivit.

Коли гетьман Мазепа [?] 5 квітня 1710 р. упокоївсь у Бендерах, на гетьмана обрано Пилипа Орлика, Генерального Секретаря за Мазепи.

Обирали здебільшого запорожці й ті українці з Гетьманщини, які вратувалися разом з Мазепою після Полтавської катастрофи. Пилип Орлик склав з своїми виборцями договора, що містить у собі ті правила, за якими новий гетьман зобов'язувався керувати. Договір цей робить чималі поступки запорожцям. Латинського тексту договору, що охоплює 16 статтів, надрукував О. Бодянський в „Чтеніяхъ Моск. О-ва исторіи и древн.“ за 1847 р. № 1. Матеріали иностр., стор. 11 — 17. По-російському видав Бодянський-же в „Чтеніяхъ“ за 1859 р., книга I, див. „Источники малор. исторіи“. Ч. II, стор. 242—254. Н. В. Молчанівський знайшов у державному архіві сучасного латинського витяга з цього договора, тут надрукованого. Витяг цей містить, як і оригінал, 16 статтів. Характеристику й оцінку договору 5-го квітня подає Костомаров у „Мазепі“, Собр. соч. т. XVI, стор. 735—737.

VII.

ПІСЛЯ Р. 1708. ПЕРЕКЛАД ЛИСТА, ЩО НАДІСЛАВ ВЕЛИКИЙ ВЕЗІР ДО КРИМСЬКОГО ХАНА ПРО МАЗЕПУ.

Brief von den Gross-Vicier an dem Crimschen Tarter Cham.

Ich ersehe aus eueren briefen, was ihr so wohl wegen des gewesenen kosackischen feldherrn Maseppa, als auch der Zaporogischen kosacken schreibet, deren verfahren der durchleuchtigen Pforden gar nichts anständig, wie den sothanes ihr unternehmen niemals kan gesegnet seyn, indem es denen gesetzen Gottes und gebotten eines reinen glaubes, wie nichts minder denen geschlossenen frieden, so bestendig sein soll, zuwider lauft; dahero ist unser wille, dass ihr die an euch geschickte ernstlich abweiset und ohne selbige langer bey euch zu dulthen, fortschaffet. Auch ferner hin weder mit ihnen mundtlich noch schriftlich correspondents pfleget, welches den auch Mosckau nicht anders hoffet.

Vor allen dingen habet ihr, des Masseppa wegen, nicht des allgeringste euch zu unternehmen noch anzufangen; dan solches alles, wegen eines veräthers und perduelli gethan, anders nichts als unvermuettliche schande bringen kan, dargegen musset ihr mit Mosckau halten trachten, auch alles was zu dem geringsten ungleich dubios anlas geben könnte, euerseiths vermeyden und dahin mit allen ernst sehen, das der friede zwischen uns unverbrichlich erhalten werde.

Лист великого везіря до Кримського Хана. Без дати.

Великий везір повідомляє, що він здобув листа Кримського хана про гетьмана Мазепу і про запорозьких козаків, що вчинків їхніх блискача Порта не ухвалює, бо вони, мовляв, „суперечать законам божим та вимогам віри“. Через те везір вимагає, щоб хан рішуче відмовив посланим до нього й випровадив їх як-найшвидше, щоб і надалі з ними не мати жадних стосунків, як сподівається й Московський уряд.

Що-ж до Мазепи, то хан повинен на його користь нічого не чинити, бо допомога, подана йому як „зрадникові“, може, мовляв, тільки „ганьбити“. За те треба триматися Московської сторони.

Лист без дати, але, судячи з змісту, написаний незабаром по тому, як Мазепа й запорозці перейшли до шведів, себ-то мабуть наприкінці 1708 року.

VIII.

(ПІСЛЯ Р. 1718). ДОНЕСІННЯ ПРО СМЕРТЬ ГЕТЬМАНА МАЗЕПИ Й ПРО РОЗПОДІЛ МАЙНА, ЩО ПІСЛЯ НЬОГО ЗАЛИШИЛОСЯ.

Aussführlicher bericht wegen absterben des cossakischen feldhern Maseppa, wie auch wer undt welcher gestalt den Masepa sein eigenthum, nach dessen tode, disponiret worden.

Da wir in Bender lagen, befiehl der cosakische feldherr Maseppa in eine tödtliche kranckheit, wessfals er den zu ihre höchst sehl. königl. maytt sandte und bitten lassen, dass ihre maytt einen getreuen menschen bey ihm und seiner kranckheit verordnen möchten, damit nach seinem tode sein eigenthum, so er an goldt und juvehlen bey sich hatte, nicht in frembden händen gerahten möchte. Worauff ihre höchst sehl. königl. maytt mich alss baldt beorderten, dass ich mich dahin verfügen solte undt alda bey ihm verbleiben. Da ich nun zu ihm kam, fand ich ihm sehr schwach, und so baldt ich zu ihm einkahm, wardt er sehr fro dass ich zu ihm kahm, weihen ich mit ihm sprechen könnte, worauff er mich ersuchte, ich möchte doch bey ihm bleiben und ein wachend aug auff sein sachen haben, so in sein cammer wahren, und insonderheit auff einen kasten, wie auch 2 ne viertell tonnen, so mit ducaten voll wahren, und ein pahr reittaschen, worin alle seine juvehlen und ein gross anzahl mit goldene medallien lagen, welche reittaschen unter sein kopff lagen, die tonchens mit ducaten aber stunden vor sein bette. Baht mich auch, dass keiner von seine leute wass auss seinen cammer tragen oder nehmen solte; seinen hrn schwester-sohn, den hrn Woyneroffskj, fand ich in selben hause auch apart in ein ander cammer sitzend, dehm ichs sagte, dass ich beordert währe dorten zu bleiben und acht auff dem h-n feldtherrn, wie auch auff seine sachen, zu haben, welches ihm ebenfalss lieb wahr. 2 a 3 tage hierauff starb der herr Masepa in der nacht, da den der wirdt vom hauss, so ein turck wahr, alss baldt zu dem turckischen cade oder richter sanden und solches dem richter kundt thun liss, worauff in selbiger stunde 4 turcken von dem richter kahmen, undt alles, wass sie in des Woynerofskj sein kammer funden, aussnahmen undt in des sehl. Masepa sein stube, worin er lag, hineintrugen und die thür verschlossen und versiegelt, sagende dass solches in nahmen ihres keyzers geschahe und dass ihre rechten und gebrauch vom lande solches erheischte, worauff ich meinen pitschafft auch beysetzte. Der herr Woynerofskj aber wahrdt hierüber sehr allarmiret undt ganss ungeduldich, dass sie seine sachen auch versiegelt, allein er muste sich solches gefallen lassen, nach

dehm die turcken ihm versichert, dass so baldt der rechte erben von Masepa sich finden würde, so wolten sie alles wieder frey geben.

So baldt nun der tag anbrach und die Bendersche pforten geöffnet, begab ich mich auss der stadt nach unserm lager zu ihero höchst sehl. königl. maytt undt raportirte dess Masepa todt und, nebst all seine sachen, von denen turcken versiegelt worden. Worauff ihero höchst sehl. maytt mich alls baldt zu dem pascha in Bender sanden und darbey ersuchen lies, der pascha möchte alsofort die ordres stellen, dass das siegel von sein thür möchte abgenommen werden, weihlen der sehl. Masepa nicht allein von ihero maytt suite, sondern auch unter ihero maytt. protection stunde, worauff der pascha zu dem richter sanden, den siegell abzunehmen; da nun solches geschehen, bekam ich ordres von ihero höchst sehl. königl. mayt. alles an hern Woynerofskj zu übertragen, welches er dan noch am selben tag alles nach sein quartir aussführen lies, und bekam also der herr Woynerofskj die völlige disposition von allem.

Da nun die cossakische generalität vermerckte, wie dass der herr Woyneroffskj nur gesucht des Massepi sein geldt, und nicht sein dinst, zu erben, entstant unter ihnen ein gross gemurmell; fingen auch an dessfalss sich bey ihero königl. maytt höchstens zu beschwehren, wie dass sie vernommen, dass der herr Woyneroffskj kein belieben hatte, seinen mutterbruder, den verstorbenen Masepa, zu succediren, da er doch nicht allein den gantzen schatz von Masepa sich zugeeignet, sondern alle kriegskleynodien und regalien, die, von alters her, deren succedirenden feltherrn zugehöret, und im fall er nicht wolte feltherr in des verstorbenen feldtherrn seine stelle werden, so gehörte ihm von rechts wegen nichts zu, weihlen der Masepa kein testament nachgelassen und ihm nichts vermacht. Wess falss den ihero höchst sehl. königl. maytt eine inquisition verordnen lies, da dieses alles solte untersucht werden. In erwehnten commision sassen folgende herrn: nembl. der herr generall Poniatoffskj, herr ämbodzrath von Müllern, der herr camerherr Klingenstierna und der herr cancelejrath von Kochen. Nach gehaltener inquisition ist in diesser sache auch ein uhtell gefallen, worin dem h-r Woyneroffskj alles ist zuerkand worden, so mit mehrẽ auss der damahlige uhtell, so in der königl. cantzelej wirdt zu finden sein, mit mehrẽ zu ersehen; die cosaken aber stunden darauff, dass Woyneroffskj solte feldtherr bleiben, weihlen er nicht allein vorhin den unterfeldtherndinst in dess Massepa sein abwesenheit verwaltet, sondern weihlen Woyneroffskj ohnedehm des vorigen feldtherrn seinen schatz zu sich genommen. Allein es wardt den cosaken solches abgeschlagen, und die feldtherrcharge d. hrrn Orlick auffgetragen, der es nit gern mit ledigen händen anfänglich annehmen wolte, allein weihlen ihero höchst sehl. königl. maytt fest darauff bestandt, muste d. hrr Orlick sich solches gefallen lassen. Inzwischen kahn auch d. hrr Woyneroffskj und versprach dem Orlick 3000 ducaten, wan er die charge annehmen wolte. Worauff d. h Orlick zum feldtherr erhoben, undt d. h. Woynerofskj behilt alles, wass Massepa an geldt, juvelen undt andere sachen mehr nachgelassen. Wass nun weiter hirin passiret, wirdt

d. h. cancelejrath von Kochen am besten wissen zu berichten. So viell weiss mich aber zu erinnern, wie auch zu offtern von d. h. Orlick vernommen, dass der sehl. Masepa in der Ukrain 60.000 Rdr. courant an ihro königl. maytt hoffstaht, wie auch noch an jemandt, auff wexell nach Hamburg gegeben; welche 60.000 rdr auch an dess h-n Woijnerofskj sein obligation alss dess Masepa seine privatgelder eingeführet worden, weihlen die wexelss in Hamburg nicht acceptiret worden; und weihlen der hrr Woyneroffskj in Bender bey der inquisition selbst bekant und aussgesagt das alle die ducaten, so vorhanden wähen, dem Masepa privat zugehören, dass übrige weiss geldt wie auch klein müntze gehörte alles zu der publiquen cassa, so alles bey Pultava gebliben, so muss berichten, so viel mir bekandt, dass diese 60.000 Rdr. nicht Masepa privat zu gehören, sondern zu der cosakischen publiquen cassa, dan untweit Pultava sandte ihro excell. der sehl. h. graff Piper mich zu dem Masepa umb ihm zu ersuchen, ob er nicht einige gelder auff wexell nach Hamburg geben wolte, worauff d. h. Masepa sich anfanglich excusirte, dass er selbst vor sein persohn kein geldt übrig hätte, sondern er wolte nach sein generalitet senden undt ihn überreden, dass sie auss der publiquen cassa gelder auff wexels geben solten. Den folgenden tach sandte d. h. Masepa nach mir undt gab mir zur andtwhort, er hatte sein generalitet beredet, dass sie auss ihren publique cassa 60.000 rdr. an kleine müntze auff wexell nach Hamburg geben wolte, und wo mir recht erinnern kan, so bekam d. h. gen.-major Lagercrona selbiges mal auch von diesse gelder, so dass der sehl. Masepa ein wexell von ihro excell. den sehl. h-n Graff Piper hätte und den andern von d. h. general Lagercrona, welches ich aber den noch nicht vor gewiss debitiren will, biss ich mich dess falss in der königl. Cammercollegio informiret; undt wo ich nicht irre, so bekam d. h. Masepa vor obige 60.000 rdr. cour. 40.000 rdr in banco auff Hamburg. So dass diese in der Ukrain verschossene gelder keines weges als des Masepa seine privatgelder, sonder gelder die auss der publiquen cassa gelihen wähen, können angesehen werden, wessfalss den auch d. h. Orlick, so wohl in Lund als auch hier in Stockholm, wegen diese 60.000 rdr. ansuchung getahn, weihlen sie keinesweges d. h. Woynerofskj gehörich, sondern unrechmessigen weisse in seine praetension undt auss versehen eingezogen worden. So hat sich auch d. h. Orlick kurtz vor seine abreise auss Stockholm verlauten lassen, wan sie ihm nur vor diesse publique mitteln 10.000 rdr. geben wolten, so wolte er die 60.000 rdr. gerne quitiren. Und ich glaube, dass es noch gerne diese stunde thäte, allein die h-n cosaken, nebst ihren neuen feldtherrn, kosten dass reich wohl über 5 mahl so viell, so alles auss unsere Bendersche commissariat-rechnung, so ich im hiesigen königl. cammercollegio eingeliefert, mit mehreren zu ersehen, welches alles wähe bespahret worden, im fall d. h. Woyneroffskj seinen h. mutterbruder succediret, so hatte er sich nicht allein selbst sutiniren können, sondern auch die andere cosaken helfen können.

Н. В. Молчанівський знайшов у державному архіві в Стокгольмі надруковане тут „Донесіння про смерть гетьмана Мазепи й про долю

майна, що після нього залишилося“. Склад це донесіння по-німецькому, мабуть, шведський військовий комісар фон-Сольдан вже як помер Карло XII, себ-то після 1718 року. Н. В. Молчанівський надрукував повний переклад у „Кіевской Старинѣ“¹⁾ і ми через те можемо тут обмежитися на тому, що подамо у загальних рисах зміст цього документу, доповнивши його даними про грошові стосунки між Карлом XII, Мазепою та Мазепиним спадкоємцем, себ-то Войнаровським.

Коли ми (тоб-то король Карло XII та його почет) були в Бендерах, каже Сольдан, Мазепа серйозно заслаб і через те вдавсь до короля з проханням, нехай-би той надіслав до нього певну людину, що була-б при ньому підчас хвороби й дивилася-б за тим, щоб коли він буває помре, його майно, яке складається з золота та діамантів, не загинуло і не потрапило-б до чужих рук. Карло XII виконав Мазепине бажання й надіслав до нього автора цієї записки. Мазепа дуже зрадів, коли прибула ця особа, і прохав його, щоб він залишивсь у нього і пильнував його майна, яке було в його кімнаті, надто-ж за однією скринькою, двома бочками з червінцями й двома кешенями до сидел, де були усі його дорогоцінні камені й чимало золотих медалів. Ці кешені до сидел лежали під його узголів'ям; а бочки з золотом стояли перед його ліжком. Мазепа прохав далі дбати за тим, щоб ніхто з його почту не виносив нічого з його кімнати. Син його сестри, Войнаровський, жив у тому-ж будинкові, але мав окрему світлицю. Коли автор записки повідомив його про те, навіть що він прибув, Войнаровський заявив, що він з того вдоволений. Днів за двоє чи троє по тому, уночі Мазепа вмер і власник будинку, турок, повідомив негаючись про це турецького суддю. Суддя зараз-таки вирядив чотирьох турків, і тії все, що вони знайшли в кімнаті Войнаровського, попереносили до Мазепиної кімнати, де лежав небіжчик. Далі вони замкнули й опечатали двері, покликуючися на те, що це робиться на підставі їхніх законів. Автор записки не заперечував, але додав і свою печатку; Войнаровський дуже хвилювався і був невдоволений, що й його речі опечатано. Та він заспокоївсь, коли турки його запевнили, що печатки буде здійснено, скоро з'ясується, хто Мазепин спадкоємець.

Коли настав ранок і міську браму було відчинено, швед поїхав до шведського табору й повідомив Карла XII про Мазепину смерть і про розпорядження турків. Довідавшись за ці події, король надіслав свого повіреного до Бендерського коменданта, доручивши йому прохати в його, щоб з Мазепиної кімнати, познімали печатки, бо небіжчик був не тільки в королівському почті, а й користувався особливою в короля пошаною. Комендант уволив Карлове бажання й тоді король доручив своєму повіреному передати усі речі Войнаровському, а той того-таки дня поперевозив усе до свого приміщення.

¹⁾ Нѣсколько данныхъ о смерти и наслѣдствѣ Мазепы. „К. Старина“ 1903, січень, стор. 91—101.

А втім козацькій старшині довелося незабаром пересвідчитися, що Войнаровський тільки хтів дістати у спадок Мазепині гроші, а не його титул. Це викликало серед них ремствування й вони вдалися до Карла XII з заявою, що вони довідалися, що Войнаровський і на думці не має узяти на себе Мазепину рангу, дарма що він захопив не тільки усі цінності, а й усі військові клейноди та регалії, які за давнім звичаєм повинні перейти до тієї особи, котра заступає покійного гетьмана; Войнаровський-же по правді нічого не мав був узяти, бо Мазепа не залишив заповіту й йому нічого не відказав. Зважаючи на це, король призначив комісію, якій доручив з'ясувати цю справу. У комісії засідали генерал Понятовський, радник закордонної експедиції Г. Г. фон-Міллер та радник фон-Кохен і камергер Клінгеншерна. Кохен одзначає в своїх записках, що комісія, маючи завдання усунути непорозуміння між козаками та Войнаровським, що-до Мазепиної спадщини, засідала од 15 аж до 19 листопада ¹⁾. Автор-же записки про Мазепину смерть повідомляє далі, що комісія зробила висновок, що всі Мазепині речі треба передати Войнаровському. Козаки й собі настоювали, щоб Войнаровський узяв на себе гетьманство, бо він передше не тільки виконував Мазепині обов'язки, підчас його відсутности, а й здобув окрім того усеньке його майно. Козакам, проте, відмовлено в їхньому клопотанні й гетьманом обрано Орлика, що поперед на це не погоджувався, показуючи на свої порожні руки. Але через те, що король уперто настоював, Орлик повинен був погодитися. До того ще Войнаровський обіцяв дати Орликові 3000 червінців, коли той візьме цю посаду. Тоді вже остаточно було вирішено, що Орлик буде гетьманом і що Войнаровському залишаться усі гроші, діаманти та інші речі, які zostалися по Мазепі.

Автор записки про Мазепину смерть одзначає далі, що канцелярський радник фон-Кохен мабуть добре знав за всі подробиці в цій справі. А втім у Кохенових записках дуже мало згадано за цю справу. Що-ж особисто до мене, каже далі автор записки, то я сам пригадую й не одного разу чув од Орлика, що небіжчик Мазепа, ще будши на українській території, позичив Карлові XII і ще комусь під векселя на Гамбург 60.000 райхсталерів, і що цю суму теж прираховано до спадщини Войнаровського, бо він у Бендерах особисто в комісії запевняв, що усі наявні червінці були приватним майном Мазепиним, тимчасом як срібні й дрібні гроші, які були в державній скарбниці, загинули підчас Полтавської катастрофи. В додаток до цього автор проте висловлює думку, що ці 60.000 райхсталерів не належали особисто Мазепі, а козацькій спільній скарбниці. Він з цього приводу пояснює, що коли шведська армія стояла була недалечко Полтави, граф Піпер вирядив його до Мазепа, прохати його, щоб він позичив під векселя певну суму. Мазепа поперед відмовлявся, покликуючись на те, що в його особисто грошей нема, але обіцяв викликати свою старшину й намовити її, щоб вона

¹⁾ I. H. v. Kochens dagbok. Karolinska krigares dagboker, ч. IV, Lund 1908, pag. 17.

погодилася позичити гроші з громадської скарбниці. Другого дня Мазепа закликав до себе автора й сповістив його, що він з спільної скарбниці за згодою старшини може позичити 60.000 райхсталерів під вексель. Коли я не помиляюся, каже автор, тоді-ж-таки здобув і генерал-майор Лагеркрона одну частину цих грошей, отже небіжчик Мазепа мав одного векселя од небіжчика графа Піпера, а другого од генерала Лагеркрони. Тільки-ж я не хочу цього твердити остаточно, аж поки я дістану з цього приводу довідку в королівській камерколегії (себ-то відділі фінансів). Та коли це так, як я гадаю, то ці гроші, які Мазепа позичив, ще буди на Вкраїні, не були його власні, але запозичені з громадської скарбниці. Через те, каже автор далі, Орлик як у м. Лунді, так і тут у Стокгольмі клопотавсь за ці 60.000 райхсталерів, бо їх помилково занесено до спадщини Войнаровського. І Орлик ще напередодні свого від'їзду з Стокгольма заявив, що він одмовиться од цих 60.000 райхсталерів, коли йому дадуть 10.000. З бендерського рахунку, якого я подав до камерколегії, видно, що козаки з своїм новим гетьманом коштують державу у п'ятеро більше. І всього цього можна було уникнути, коли-б Войнаровський узяв булаву по Мазепі. Тоді він міг-би не тільки утримувати самого себе, а й допомагати іншим козакам.

На цьому уривається оповідання автора записки про Мазепину смерть, яке певною мірою стверджують і дані, що ми їх знаходимо в листах П. Орлика.

Орлик повернувся з Туреччини разом з Карлом XII до Швеції, і в травні р. 1715 був уже в Істаді. У Швеції він прожив п'ять років, попереду в Кристіанстаді, а далі у Стокгольмі й увесь час матеріальне його становище було дуже скрутне. Карло XII призначив йому, будиши в Лунді, 13.000 срібних талерів на рік; та з цієї суми треба було видавати що-року чималу пайку на утримання старшини та урядовців. Орлик і собі, зважаючи на це, насамперед як наступник Мазепин в уряді, намагавсь одержати ті 60.000 райхсталерів, які Карло XII позичив у Будищах у Мазепи за згодою військової козацької ради. Отож у листі від 10 жовтня р. 1717, надісланому Карлові XII з Кристіанстада, він нагадує, що іще в Бендерах не одного разу прохав у короля, нехай-би він звелів, щоб йому повернули ті 60.000 райхсталерів, які Карло XII позичив у Мазепи з громадських фондів військової скарбниці й які Піпер дав Лагеркроні, адже вони могли припасти родині Войнаровського як приватний спадок. Далі Орлик зазначає, що король його в таких випадках завсіди заспокоював й обіцявсь, що він дістане ці гроші. Тепер-же він гадає, що повинен знову порушити цю справу, бо дружина Войнаровського приїхала до Швеції й бажає успадкувати не тільки приватне майно, ба й громадські фонди. За ухвалою короля, пояснює Орлик далі, що її король виніс після Мазепиної смерті, у справі Войнаровського, вищезгадані 60.000 райхсталерів не були зараховані до приватного майна Мазепи, але вилучені з того майна, бо вони не були привезені до Бендер, але позичені у Будищах з публічної скарбниці по тому, як

Гетьман порадивсь із старшиною й вона на те пристала. Отже ці гроші жадним способом не можна зараховувати до спадщини Войнаровського.

На цього листа Орлик не здобув відповіді од Карла XII й через те він, як король помер, удавсь до королеви Ульрики з новим листом, де оповідає, за яких обставин Мазепа позичив був Карлові XII 60.000 райхсталерів, а саме: Мазепа зібрав усіх своїх генералів та старшин, повідомив їх про королевеве бажання й зажадав, щоб вони висловилися з цього приводу; старшина погодилася завдовольнити королевеве бажання, та тоді Мазепа звелів скарбникові видати у присутності шведського військового комісара, Солдана, 60.000 райхсталерів з громадської скарбниці, Орликові-ж, як писареві, загадав він узяти в Лагеркрони векселя на цю суму. „Коли-б Мазепа дав ці гроші з своїх приватних коштів, то він при цьому не користувався-б моїми послугами, себ-то послугами писаря“, запевнює Орлик, „і не звелів-би скарбникові видати ці гроші, а зробив-би це особисто. А головне, король мені ніколи не відмовляв, коли я його в Бендерах не одного разу прохав видати ці 60.000 райхсталерів мені, як новому гетьманові, але він тільки відкладав цю справу до слушнішого часу. Через те, пише Орлик далі, я й прохаю королеву, нехай-би цю суму не було-б включено до тієї суми, яку Войнаровський позичив у Бендерах королеві. Адже Войнаровський дістав у спадок і без того занадто багато з того, що Мазепа привіз до Бендерів, а саме 180.000 червінців, дорогоцінностей більш як на 200.000 райхсталерів, діамантове перо, що було колись за головну окрасу теперішнього турецького султана, вартістю у 20.000 райхсталерів, коштовні шаблі, з яких одна, усипана діамантами, коштує 10.000 райхсталерів, далі 1600 нових соболів, срібний сервіз гетьмана Самойловича й силу інших речей, що з них він багато надіслав з Царгорода до Венеції. Щоб нічого не витрачати з усього цього на спільне благо, себ-то на старшину та військо, він odmовивсь був од гетьманства й штовхнув мене у безодню“.

Лист цей цікавий ще й через те, що дає спромогу визначити, хто склав записку про Мазепину смерть та спадщину по ньому. Адже Орлик виразно зазначає тут, що Мазепа доручив своєму скарбникові видати 60.000 райхсталерів, потрібні Карлові XII, у присутності Солдана. Той-же був за військового комісара в Карла XII й користувався особливо його довірою. Солдан звався фон-Солданом, завсіди додаючи таким способом до свого прізвища німецького шляхетського епітета „фон“. Був з його, живовидячки, німець. Він одгравав був, як брано позичку, ролю довіреної особи від короля, отже виконує ролю, що її Орлик накидає саме-іменно Солданові в цьому випадкові. Нарешті, автор записки каже, що він свого часу подав у Стокгольмі до королівської камер-колегії рахунка (військового) комісаріату про видатки, пороблені в Бендерах на козаків, а за військового комісара в Бендерах був Солдан. Тим-то, здається, ми можемо вважати Солдана за автора записки. Її складено в Стокгольмі, вже як помер Карло (отже після 1718 р.), та після того як Орлик виїхав з Швеції (отже після 1720 р.). Записку складено, може, через те, що Солданові

було доручено, зважаючи на Карлову смерть і разуразні Орликові клопотання, висловити свою думку про те, з яких коштів Карло XII одержав позичку від Мазепи.

А втім спадщина, що її Войнаровський здобув по Мазепі, не дала йому щастя. 12-го жовтня 1716 року його заарештовано в Гамбурзі на вимогу тамтешнього російського резидента.

Що-ж до питання про те, скільки саме Карло XII позичив у Мазепи на Вкраїні та в Бендерах у Войнаровського, то встановлено, що Войнаровський дав королеві в-осени 1709 р. у позичку 13.000 червінців, 21-го березня 1710 р. 30.000 червінців і 11-го січня 1711 р. 14.000 червінців і 14.000 райхсталерів. Що-ж до Мазепи, то він позичив Карлові XII 9-го квітня 1709 р. 30.000 Альбертових талерів і 17-го квітня ще 15.000. Усього король заборгувавсь Войнаровському 57.000 червінців, 45.000 Альбертових талерів і 60.000 райхсталерів, разом на тогочасні гроші більше-менше 1 мільйон шведських корон.

17-го серпня 1713 р. Карло XII видав Войнаровському листовне зобов'язання; тільки шведський уряд грошей не виплачував ¹⁾. Тим-то дружина Войнаровського вдалася була з Брацлава 25-го квітня 1715 р. до Карла XII з листом, де заявила, що зазнає великих злиднів і що московський уряд поконфіскував маєтки Войнаровського на Вкраїні. У день нового року 1718 вона з м. Лунда, у південній Швеції, поновила своє клопотання, й Карло XII 28 лютого видав нове зобов'язання.

Коли король помер (11 грудня 1718 р.), новий шведський уряд підтвердив ці боргові зобов'язання й визнав права Войнаровської, та живовидячки не був спроможен енергійно заходитися виплачувати борг. Будь-що-будь, Войнаровська у листі з 18 червня р. 1719 до шведської королеви Ульрики Елеонори висловлює подяку за одержані 500 пльотів, але додає, що це її аж ніяк не може задовольнити, тим більш, що одну з попередніх виплат видано їй у розмірі 6000 muntecken, себ-то монетою з примусовим курсом, яка не являла сливе жадної вартости; отож вона була навіть приневолена поспродувати свої найкращі убрання.

Шведський ріксдаг (сойм) призначив Войнаровській 4000 срібних талерів на рік, та гроші виплачувано не регулярно. Вже 27 серпня того-таки року вона вдалася до ріксдагу з новим клопотанням, де заявила, що одержала 9 травня тільки 500 пльотів (1.000 талерів) і через те прохала президента, щоб він наказав, нехай-би їй заплатили решту, але нічого не одержала. Далі вона зазначає, що взагалі не може існувати на ті 2.000 пльотів (4.000 талерів) які призначено для неї що-року, отже вона повинна нарешті остаточно розв'язати як слід цю справу.

¹⁾ Th. Westrin. Anteckningar om Karl XII: s orientaliska kreditorer. Historisk Tidsskrift. 1900, pag. 42—46. А. Є н с е н, Родина Войнаровських в Швеції. Записки Наукового Товариства ім. Шевченка у Львові. 1909, кн. VI, стор. 170—190. І. Б о р щ а к, Андрій Войнаровський. Ibidem, 1925, т. 136—140, стор. 131—154. Документи обь А. Войнаровскомъ. Сборникъ Кіевск. ком. для разб. др. актовъ. Вып. II. 1916 г., стр. 1—46.

30 вересня 1723 р. ріксаг узявсь розглядати її справу й 16 листопада їй видано 4.000 талерів. Та Войнаровська з цього не задовольнилася й за якийсь час прохала видати їй пашпорта для від'їзду за кордон і посвідчення, що Швеція не хоче заплатити їй свій борг. Тоді 4 травня 1724 р. призначено державну комісію, якій було доручено погодитися з Войнаровською. Після багатьох нарад з цією комісією Войнаровська 6-го березня 1725 р. погодилася зректись відсотків, на які вона мала право на підставі зобов'язання, що його підписав Карло XII р. 1718, і від 80.000 талерів сріблом, які Войнаровський різночасово позичив королеві. Беручи на увагу становище шведської держави, вона задовольнилася з того, що їй комісія обіцяла заплатити 200.000 талерів протягом 6 років, з тим, щоб їй негайно видали 20000 талерів і ввели у посідання маєтком Тіннельсе¹⁾. Вартість того маєтку вираховувано з загальної суми боргу. Замість пенсії в розмірі 4.000 талерів річно, вона мала одержувати відсотки з тої суми, яка лишиться не сплачена при цьому розрахункові. Нарешті вона вимагала листовного посвідчення, що її не переслідуватимуть за те, що вона з родиною визнають католицизм. При цьому Войнаровська подала свій розрахунок, що на його підставі вона зреклася 600.000 талерів на користь шведської держави. Вона рахувала:

Борг Карла XII:

57.800 червінців	=	183.033	пльотів.
45.000 Альбертових талерів	=	60.000	„
20.000 райхсталерів	=	22.500	„
Різні позички	=	40.000	„
Разом		=	305.533 „
За 13 років відсотки по 6 ⁰ /о		238.291	„
Разом			543.823 „
Вона вимагала усього		200.000	„
			й зреклася 343.828 „

Її негайно було введено в посідання Тіннельсе й 30 квітня 1725 р. вона здобула 20.000 талерів, „щоб допомогти чоловікові-бранцеві й провадити господарство Тіннельсе“. Року 1731 ріксаг ще раз розглянув її справу й ствердив вищезазначену ухвалу. 11-го листопада 1731 року Войнаровська склала договора з шведською камер-колегією. Договора

¹⁾ Тіннельсе, то великий маєток у Швеції, на березі Меларського озера. Р. 1925 його оцінювано в 612.500 корон. Замок Тіннельсе згадується вже в XIII віці як володіння шведських єпископів. Збудував цього замка єпископ Конрад Рогге (єпископував у Стренгнесі 1479—1501 рр.). Р. 1584 замок перебудовано й він набув того зовнішнього вигляду, якого сліди збереглися досі. Р. 1527 замок перейшов до шведського уряду й перебував у XVI та XVII в. у володінні членів шведського королівського дому. 22 грудня 1724 р. його передано Ганні Войнаровській на цілковиту власність (Swerige, IV, pag. 374—378).

того королева затвердила 30-го листопада. На підставі цього договору Войнаровська мала одержати 400.000 талерів. З цієї суми відраховувано 100.000 за Тіннельсе, які їй видано 30 квітня 1725 р. Окрім того, відраховувано суму в розмірі 33.352 талерів, яку шведська державна скарбниця в 1717 та 1723 р. заплатила двом кредиторам Войнаровського, а саме шведському генералові Ранкові (21.533 талерів) і шведському агентові І. Бейє в Бреславлі. Нарешті замість готівки Войнаровська придбала один будинок у Стокгольмі. Як Войнаровська господарювала в Тіннельсе, це видно з того, що вона незабаром продала мідяний дах замку й через те замок почав руйнуватися. У сорокових роках вона покинула Швецію назавсіді, продавши Тіннельсе королеві Фрідріхові І, що подарував замок своїм позашлюбним дітям, графам фон-Гессенштайн ¹⁾.

IX.

28 БЕРЕЗНЯ Р. 1712. ПЕРЕКЛАД ЛИСТА ВІД КРИМСЬКОГО ХАНА ДЕВАЛЕТ-ГЕРАЯ ДО КАРЛА XII.

Interpretatio epistolae serenissimi Tartarorum Chani, ad serenissimum, potentissimum Regem Sueciae missae, habita die 28 Martii 1712.

Serenissimo, magnificentissimo, sincero amatissimo, Suecorum, Gotorum Vandaliorum regi, nec non Finlandiae, Livoniae, Cariliae, Ingriae, Pomeraniae Estuniae, Bremae, Stetini, Vismariae, Rugiae, Vendae, Casuviae, Bavariae, Juliaci, Cliviae et Montium domino ac principi, sciscitamus de salute vestra amicoque notificamus. Litteras per expressum vestrum accepimus, ex quorum sensu cognovimus, otomannum illum cosciovim, qui exercitui cosaccico isthic moranti praeerat, relicta statione cum aliquot cossacis aufugisse, secumque duxisse multa clenodia bellica, rogareque vos, ut praedicto (si ad nos, vel in terras gubernij nostri pervenerit) clenodia praefata arripi, atque ad vos mitti curemus. Supradictus costious ad nos non venit, neque scimus quorsum perrexerit, antehac, dum gens cosaccica ad nos rifugium petiuere, praeter amicitiam eis necessariam, a nobis exhibitam, promissimus illis, tum gubernandi rationibus, tum aliis eorum negotiis juxta, antiquam normam et regulam, nullo modo nos immiscere. Igitur exercitus Saporoviensis gubernium habet hatmannus, et si ipsi mandaveritis, ea, quae cosciovius abduxit, quidquid est, prout dux eorum quaerere atque retro accipere potest, qui etiam bene novit, non esse nostri moris antiqui, miscere nos eiusmodi negotiis cosaccorum. Cum ergo emissus vester iterum ad vos revertatur, has amicales scripsimus, quando peruenerint et rem istam ita se habere comprehenderitis, ut diximus, nostri meminisse dignemini. Sit salus parentibus. Dev. dab: diē primo mensis rebiu-leuuel 1124 ann.

Dewlet Gerai II.

¹⁾ Найстарший з них, граф Фрідріх Вільгельм Гессенштайн продав замок р. 1779 комерції радникові С. Б. Геббе (Swerige, IV, pag. 378).

З надрукованого тут документа видно, що на початку 1712 року Карло XII удався був до Кримського хана Девлет-Герая II¹⁾ через особливого гінця з проханням одібрати од Кошового отамана Костя Гордієнка військові клейноди, які той захопив разом з деякими козаками, що втекли вкупі з ним. Хан у надрукованому тут листі од 1 ребі-ульєвеля 1124 р. відповів королеві, що відмовляється плутатися в ці козацькі справи²⁾.

X.

20 ГРУДНЯ Р. 1721. ЛИСТ ОД КОШОВОГО ОТАМАНА ІВАНА МОЧУЛЬСЬКОГО
ДО ГЕТЬМАНА ПИЛИПА ОРЛИКА.

Ясне велможній мосцѣпане гетмане войска запорозкого, нашъ велце милостивий пане и добродѣю.

Уже то другій рокъ, якъ мѣлисмо отъ велможности вашей послѣднимъ разомъ поважное писане, пересланное до насъ на кошъ зъ Врацлавя отъ его милости пана полковника Урбановича, въ которомъ изволилось велможность ваша насъ войско запорожское упевняти, же вскорѣ мѣлесь на сию сторону моря зъ королевскимъ величествомъ переправитися до Полщи а оттѣл до насъ войска панскимъ своимъ указомъ заслати, абысмо имѣли излучене до боку велможности вашей для военныхъ промысловъ, на услугу его королевского величества, якимъ своимъ увѣренемъ потѣшилъ насъ былъ велможность ваша велми, и бжидалисмо радостнымъ сердцемъ, якъ дѣти отца, видѣти велможность вашу пана нашего милостивого; ажъ тое наше ожидане радостное обратилося намъ въ плачь и неутолимую печаль, когда почувлисмо нещасливую вѣдомость о смерти наяснѣйшого короля, его милости оборонци нашего милостивого, зъ которимъ подобно и надѣя наша о визволеню отчизни нашей отъ тяжкого ярма московского умерла, для чого мусимо быти барзо жалосни и не можемо никгди оплакати смерти тогожъ нашего оборонци королевского величества, который еслибы былъ живъ памѣталъ бы наши вѣрніе и зичливые службы, жесмо его королевское величество раненного по нещасливой баталіи Полтавской, и черезъ Днѣпръ переправили и въ цѣлости черезъ Дикіе Поля аж до Бендеру перепроводили и на услугахъ его королевского величества на многихъ мѣйсахъ нещадно кровь свою проливали, который могъ бы доброе намъ учинити ведлугъ монаршего своего упевненя, а найбарзѣй тое насъ опечалаетъ, же отъ велможности вашей жадной найменшой до дихъ часъ по смерти королевского величества не можемъ мати вѣдомости, где теперъ велможность ваша оборочається, якъ зъ велможностью вашею поводится, если мѣемъ велможность вашу до себе ожидати и чого мѣемъ надѣятися, чому барзо не тилко мы, войско запорожское, же велможность ваша ничего до насъ не пишешъ, але и наяснѣйшій ханъ его милость велми удивляется

¹⁾ 1709—1713.

²⁾ Див. Н. Молчановскій, Нѣсколько данныхъ о смерти и наслѣдствѣ Мазепы. „Кіевская Старина“ 1903, січень, стор. 100.

и когда колвекъ посланніе наши войсковыи бывають у его ханской милости, питається у насъ если мѣмо якую отъ велможности вашей вѣдомость; мы бысмо часто до велможности вашей писали, але жодного до тыхъ часъ немилисмо способу до переслання листовъ нашихъ до велможности вашей; ажъ теперъ самъ наяснѣйшій ханъ его милость подаль намъ способъ черезъ посланнихъ нашихъ и приказаль намъ абысмо до велможности вашей писали и тотъ листъ до его ханской милости прислали, а его ханская милость имѣть вручити послови своему Шеферчи Ширинубею, которого виправуетъ до короля его милости полского, и пану полковникови дубосарскому, Студинжинскому старому, мѣть также приказати, жебы писалъ до сина своего, который за толмача при его королевской милости зостаєть, абы той листъ нашъ войсковый отъ посла его ханской милости одобравши, старался до велможности вашей переслати, а посланнимъ нашимъ при отпуску отъ себе имъ говорилъ его ханская милость: нехай, мовить, войско запорожское пишетъ до гетмана своего, жебы тамъ даремъне въ Швеції не сидѣль, лечъ якъ найскорѣй до насъ и до васъ поспишаль, а мы зъ нимъ порадившися, можемъ при помощи божей и вамъ и очизнѣ вашей доброе учинити. Зачимъ такъ съ повинности нашої, яко и по указу его ханской милости пишучи до велможности вашей пана нашего милостивого, покорно просимъ абысь велможность ваша, памятаючи на присягу свою, которую при обраню своемъ на висоцѣповажній урадь гетьманскій учинилесь и обѣщалесь старане пожити о высвобоженю очизны нашей отъ ярма московского, изволилесь якъ найскорѣй до насъ войска запорозкого поспишити и тое свое поприсяжное обѣщаніе въ skutokъ приводити, кѣдыжъ по бозѣ никакого иного не миємъ надѣи (всѣ мы зъ цѣлымъ народомъ, отцами и братією нашою, тилко на велможность вашу, найбарзѣй теперъ, когда Москва войсками своими на консистанціяхъ никогда не бывалихъ въ Украинѣ постановившися, до щенту людей всякихъ не тилко на худобахъ руйнують, але и козаковъ и посполитихъ народъ починають квалтомъ въ солдати и драгуны брати, отъ чого по килка сотъ чловика до насъ, войска запорозкого, оттуль уходячихъ не могутъ вимовити, якіе тамъ у нихъ отъ Москви тяжести дѣються и тое повѣдають, же й{обще на Украинѣ всѣ о велможности вашей говорятъ тие слова: коли нашъ орель вилетить и насъ отъ того лиха визволить, а тыи утѣкачи, хвала богу, теперъ намъ примножили войска, же на тридцать тысяче можетъ зо всѣмъ пѣхоти и їзды зобратися, толко того намъ потреба, же бысь велможность ваша якъ найскорѣй до насъ поспишилъ, о що всѣ покорне и слезне, именемъ цѣлой очизны нашей, велможность вашу просимъ и его жъ панской ласце навсєгда себе полежаємъ.

з Коша 20 декабрія 1719 року.

Велможности вашей пана нашего милостивого зичливіе и найнижние слуги

[М. П.]

Іванъ Мочульскій атаман кошовый зо всимъ старшимъ и меншимъ воска запорозького товариствомъ.

[Адреса]: Ясне велможному его милости пану Филипу Орлику гетьману войска запорозского, нашому велце милостивому пану и добродѣви, покорне подати.

Як це видно з його листу, Мочульський належить до тих запорозців, які після Полтавської катастрофи переправили Карла XII через Дніпро й супроводили його аж до Бендер. Мочульський повідомляє тут далі, що він дістав перед кількома роками листа від Орлика, де той сповіщав, що він укупі з Карлом XII має прибути з Швеції до Польщі, і надішле тоді військові запорозькому свого указа „о военных промыслах на услуги короля“. По тому Мочульський випадково довідався, що король помер, але від Орлика жадних звісток не було. Наприкінці Мочульський прохає Орлика, щоб той, пам'ятаючи свою присягу, яку він склав, коли його обирали на гетьманський уряд, як-найшвидше прибув до війська запорозького, щоб визволити Україну від московського ярма, тим більш, що запорозьке військо тепер уже може зібрати аж до 30.000 чоловіка.

Веньямин Кордт.